

333^{er}

DAS MAGAZIN FÜR DIE
BERLINER FEUERWEHR

4

2



TITELTHEMA

2

DIE ZIELE FEST IM BLICK

Behördenleitung und Ärztliche
Leitung im Jahresgespräch

**MIT ELAN ZUR
JUGENDFLAMME**

49. Jugendfeuerwehr ist in
Charlottenburg gegründet

**IM EINSATZ
FÜR DAS TEAM**

Die Lageunterstützung
optimiert Einsatzabläufe

**HILFERUFE
OHNE NOTFALL**

Strukturen für Frequent User
können den Notruf entlasten



Dr. Karsten Homrighausen
Landesbranddirektor

UNSERE KONZEPTE FÜR UNSERE FEUERWEHR

Das vergangene Jahr hat den Angehörigen der Berliner Feuerwehr einiges abverlangt und viel in Bewegung gebracht. Ich denke dabei vor allem an die Gewalt gegen Einsatzkräfte und die Engpässe in der Notfallrettung. Bei solchen Belastungen für die Feuerwehrfamilie bin ich als Landesbranddirektor besonders gefordert, die Dinge zum Besseren zu wenden. Gemeinsam mit der Senatorin für Inneres und Sport konnten wir bereits wichtige Weichen stellen. Dazu gehört die am 23.02.2023 beschlossene Verordnung über Abweichungen von den Fahrzeug- und Besetzungsregelungen für Einsatzmittel des Rettungsdienstes in besonderen Lagen. Die Politik hat uns deutlich signalisiert, diesen Weg mit einer Neufassung des Rettungsdienstgesetzes 2024 fortzusetzen. Aber auch Personalgewinnung und Qualifizierung sind wichtige Bausteine. Bereits ergriffene Maßnahmen tragen erste Früchte, aber es bleibt noch viel zu tun.

Welche Ziele und Konzepte verfolgen die Behördenleitung und die Ärztliche Leitung Rettungsdienst in diesem Jahr? Darüber möchten wir alle Feuerwehrangehörigen in dieser Ausgabe aus erster Hand informieren. Die Redaktion des 333er hat uns interviewt und auch Fragen aus den Wachgesprächen in der Abteilung Einsatzbetrieb gestellt. Wir legen unsere Gedanken und Vorhaben offen, damit Sie sich ein Bild machen können. Wir laden alle zur Diskussion ein. Unsere Kultur innerhalb der Berliner Feuerwehr lebt von Transparenz und Konsens - aber auch davon, dass Sie widersprechen, wenn Sie bessere Ideen haben.

Trotz Widrigkeiten steht jede und jeder von Ihnen täglich für die Sicherheit der Menschen in dieser Stadt gerade. Diesem Einsatz gelten mein Respekt und mein Dank. Herr Kleist, Dr. Spielmann und ich setzen alles daran, die Berliner Feuerwehr 2024 weiter voranzubringen. Das sind wir Ihnen schuldig.

Karsten Homrighausen



Neue Wache für die Freiwillige
Feuerwehr Frohnau.

4



Einsatzfahrten bergen ein
höheres Unfallrisiko, dennoch
sind manche Unfälle vermeidbar.

10



16

TITELTHEMA

ZIELGERICHTET IN DAS JAHR

Unsere Behördenleitung und die Ärztliche Leitung Rettungsdienst geben Antworten zum Jahresausblick.



Neue Angebote sind für Nachwuchskräfte und Jugendleitende geplant.

28



32

Die Ehrenamtskarte als Zeichen der Anerkennung.



Die 49. Jugendfeuerwehr in Berlin ist gegründet. Herzlichen Glückwunsch!

14

INHALT

6 LÖSUNGEN AUS LOS ANGELES
Wertvoller Austausch mit einer Delegation der Berliner Feuerwehr.

8 ARBEIT FÜR DAS TEAM
Die Lageunterstützung optimiert Abläufe für den Rettungsdienst.

13 KRISEN GEMEINSAM BEWÄLTIGEN
Die Soziallotsenkoordination steht euch ab sofort zur Seite.

15 FLEXIBLER PLANEN
Eine Arbeitsgruppe prüft moderne Modelle zur Dienstplanung.

22 GUTES TEAMWORK
Einblick in die Arbeit im Zentralen Service Technik und Logistik.

25 FUßBALL VERBINDET
Bereits zum dritten Mal holt unser Team den Meisterschaftstitel.

30 DAS OHR AM MENSCHEN
Ein Tag mit Tamer Dundar in der Leitstelle der Berliner Feuerwehr.

35 FORTSCHRITT DURCH FEEDBACK
Neben wertvollen Hinweisen für Optimierung gibt es viel Dank.

36 FREQUENT USER
Das Referat EV RD VRD braucht eure Unterstützung.

37 REZEPT-DUETT
Diesmal tischen euch gleich zwei Wachen Leckeres auf!



26

Die Fahrzeugflotte des Katastrophenschutzes freut sich über 26 Neuzugänge.



Schlichtes Design mit markanter Wirkung: die neue Wache der Freiwilligen Feuerwehr Frohnau.

NEUE WACHE IM XL-FORMAT

Die Freiwillige Feuerwehr Frohnau freut sich über ihr modernes Wachgebäude: Es ist der erste Typenbau im Großformat in der Hauptstadt.

Der Neubau für die Freiwillige Feuerwehr Frohnau wurde am 12.12.2023 als „extra große“ Wache in Betrieb genommen. Mit ihren fünf Fahrzeugstellplätzen zählt die FF Frohnau zum größten erbauten Typenbau des Sondersanierungsprogramms des Landes Berlin.

Der Ersatzbau wurde notwendig, weil die Zahl der Kameradinnen und Kameraden mit den Jahren stetig gestiegen ist. Der Neubau erfüllt nun die Anforderungen an ein zeitgemäßes Wachgebäude. Das vorherige Bestandsgebäude konnte wegen großer Baumängel nicht mehr gehalten werden. Es stammt aus dem Jahr 1942 und war nie umfangreicher modernisiert worden.

DIE GRUNDSTÜCKSGRÖßE VON 5.417 QUADRATMETERN ERMÖGLICHT DEN EINSATZKRÄFTEN, IHRE ÜBUNGEN DURCHFÜHREN.

ERSTER XL-TYPENNEUBAU

Die Feuerwache Frohnau ist der erste Bau dieser Größenordnung in der Hauptstadt. Die Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM), das Referat Zentraler Service Strategische Bauplanung (ZS SB) und die Wehrleitung der Freiwilligen Feuerwehr Frohnau begleiteten gemeinsam den Entwurf des Architekturbüros. Die Grundsteinlegung erfolgte am 25.03.2022. Am 05.01.2024 wurde die Wache in einem Festakt von Senatorin für Inneres und Sport, Iris Spranger, Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen sowie BIM-Geschäftsführerin Birgit Möhring offiziell übergeben.

Foto: Dennis Kowyrkin



Freuen sich über die Eröffnung der neuen Wache: Iris Spranger (mit Schere), Senatorin für Inneres und Sport, Birgit Möhring, BIM-Geschäftsführerin, und Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen (r.) sowie Wehrleiter Christian Strauß (l.).

1942



wurde das Bestandsgebäude nach einem Brand auf den Grundmauern des Ursprungsgebäudes wieder aufgebaut und seither nicht saniert.

DAS AUSSEHEN

Den Modulbau prägt eine moderne Holzfassade, die sich gut in das Umfeld der Senheimer Straße integriert. Die Waldrandlage stellte die Planungsbeteiligten vor große Herausforderungen. Der Schriftzug an der Fassade des Wachgebäudes ist prägnant und kommt deutlich zur Geltung.

Grundsätzlich ist der Bau linear angelegt und unterteilt sich in drei unterschiedliche Bereiche: einen zweigeschossigen Rettungswagenstützpunkt und einen ebenfalls über zwei Geschosse gestreckten Bereich für die Funktionsräume der Wehr. Als dritter Bereich verknüpft die hohe eingeschossige Fahrzeughalle die beiden anderen Bereiche. Die Grundstücksgröße von 5.417 Quadratmetern erlaubt den Einsatz- und den Nachwuchskräften, ihre Übungen durchzuführen. Der Außenbereich wurde mit Bepflanzungen und großzügigen Rasenflächen gestaltet.

ZEHN MODERNE SEKTIONALTORE SICHERN EIN SCHNELLES AUSRÜCKEN DER EINSATZMITTEL.

DIE TECHNIK

Die zehn modernen Sektionaltore sichern ein schnelles Ausrücken der Einsatzmittel. Eine zeitgemäße Einbruchmeldeanlage sorgt für die Sicherheit des neuen Dienstgebäudes. Das Objekt ist bereits für eine Photovoltaikanlage vorbereitet. Um den aktuellen Arbeits- und Gesundheitsschutzmaßnahmen gerecht zu werden, ist eine Abgasabsauganlage an jedem Stellplatz eingebaut.

AUFTEILUNG IM INNEREN

Beim Eintreten in die Wache gelangt man in ein großzügiges Foyer, das durch eine präsenste Sprungstange den Charakter und die Funktion des Gebäudes auf einen Blick verrät. Der Freiraum, der beide Etagen verbindet, schafft eine helle, natürliche Belichtung der Innenräume. Das Herzstück der Wache bildet die großzügige Fahrzeughalle. Sie bietet ausreichend Platz für die aktuellen und zukünftigen Einsatzmittel. Im Erdgeschoss sind Funktionsräume, Schrankräume, Sportraum und sanitäre Anlagen angeordnet. Gelangt man nun über die zweiläufige gerade Treppe

ins Obergeschoss, reihen sich die Technikräume zur Mitte des Gebäudes an. Auf der gegenüberliegenden Seite ermöglicht ein mittig ausgerichteter Flur den Zugang zu den Büroräumen, Sanitärräumen, der Wachküche und einem über die gesamte Gebäudebreite großen Multifunktionsraum sowie einem zusätzlichen Aufenthaltsraum für die Jugendfeuerwehr. Die moderne Wachküche mit ihrer großen Durchreiche bietet den Kameradinnen und Kameraden eine hervorragende Möglichkeit, sich für Veranstaltungen sowie Fort- und Ausbildungen zu verpflegen.

MINIMALISTISCHE NOTE

Das Erscheinungsbild der Wache lebt von seiner Schlichtheit. Sichtbeton erzielt eine modern minimalistische Note. Die Alarmwege sind mittels der roten Fußböden farblich gekennzeichnet. Das trägt zu einem effizienten Einsatzablauf bei. Aktuell sind in der Wache 29 Feuerwehreinsatzkräfte im aktiven Dienst. Zudem haben 30 Nachwuchskräfte hier ihre Heimat. Nicht zuletzt durch das ansprechende und technisch gut ausgestattete Wachgebäude hofft die Freiwillige Feuerwehr Frohnau auf weiteren Zulauf. Als Referat der Strategischen Bauplanung möchten wir uns bei dem Wehrleiter Christian Strauß sowie seinen Kameradinnen und Kameraden, bei der Betreuungswache Hermsdorf sowie bei allen am Bau Beteiligten für die gute Zusammenarbeit bedanken. Ein kräftiges Dankeschön ebenso an die Baumanagerin der BIM, Leyla Afsar, und Umzugsmanagerin der BIM, Annette Lokies.

Melanie Schadow,
Zentraler Service Strategische Bauplanung



Aufgeräumt: Großzügig und geordnet präsentieren sich die Schrankräume.

12.12.2023



Die FF Frohnau wird als „extra große“ Wache in Betrieb genommen.

LÖSUNGEN AUS LOS ANGELES

Wertvoller Austausch mit einer Delegation der Berliner Feuerwehr.

Im Frühjahr 2023 konnten wir uns einen Überblick zum US-amerikanischen Feuerwehrwesen verschaffen. Wir besuchten das Los Angeles Fire Department (LAFD). Und auf der Feuerwehrmesse Fire Department Instructors Conference (FDIC) in Indianapolis gewannen wir einen Eindruck von den technischen Lösungen und knüpften Kontakte.

Die größte Feuerwehrmesse Nordamerikas, die FDIC, findet jährlich in Indianapolis statt. Mehr als 800 Aussteller präsentieren ihre Produkte. Die Palette ist schier endlos. Von der 109 Fuß (etwa 33 Meter) hohen Drehleiter in Form eines Sattelschleppers über verschiedenste Armaturen, Raupenmanipulatoren, Bekleidung bis hin zu kleinen Merchandising-Artikeln ist alles vertreten, was das „Feuerwehrherz“ begehrt. Auffällig ist der Patriotismus, der mit der Feuerwehr verbunden wird. Die amerikanische Flagge ist omnipräsent.



Besonders beeindruckend: die Dimension der Zentralwerkstatt mit viel Platz - selbst für Anhängerdrehleitern.

**AUCH IN KALIFORNIEN
IST DIE ZAHL DER
BEWERBUNGEN RÜCKLÄUFIG:
6.000 GEGENÜBER 10.000
IN SPITZENZEITEN.**



Nicht in „Germany“, sondern unweit von Philadelphia hat die Feuerwehr von Berlin-Township ihren Sitz: „West Berlin“ ist ein Distrikt der Stadt.

Ein sehr deutlicher Unterschied zu den Feuerwehren in Deutschland: Bei der Beladungssicherung scheint erlaubt zu sein, was gefällt. Normative Regelungen sind „übersichtlich“. Das Platzangebot sowie die Innenraumhöhe fallen deutlich geringer als bei uns aus: im Rettungswagen gerade mal 1,80 Meter und im Löschfahrzeug etwa 1,60 Meter.

REPARATUREN IN EIGENREGIE

Beim Besuch des Fire Departments in Los Angeles stieß Arvid Graeger von der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie noch dazu. Ein sehr gut strukturierter Plan ermöglichte einen Erfahrungsaustausch über alle Ebenen der Feuerwehr. Darunter auch das Supply and Maintenance Department, das Pendant zu unserem Zentralen Service Technik und Logistik (ZS TL). Die Größe der Werkstatt- und Lagerbereiche ist vergleichbar, genauso wie die interne Organisation. Ein wesentlicher Unterschied: Das LAFD übernimmt sämtliche Reparaturen und Wartungstätigkeiten in Eigenregie. Externe Vertragspartner gibt es nur für die Wartung und Reparatur von Medizingeräten. Durch zentrale Organisation sind die Wege kurz und aufwendige Binnenlogistik, wie bei uns, entfällt. Ein weiterer interessanter Aspekt: Reinigung von Schläuchen, Atemschutzgeräten oder auch sonstigem Equipment, Kleinreparaturen, aber auch normale Wartungsmaßnahmen an Fahrzeugen werden auf den Wachen von den Feuerwehrleuten vorgenommen. Das erhöht die Fahrzeugverfügbarkeit. Darüber identifizieren sich die Mannschaften stark mit ihren Fahrzeugen und Geräten - und beherrschen sie sehr gut. Diese Punkte wurden von unseren Gesprächspartnern betont.



An diesem Pumpenprüfstand können die Pumpen direkt einem Lasttest unterzogen werden.



Berliner in Los Angeles: unsere Delegation vor dem Fire Department v.l.: Jens Klink, Arvid Graeger, Christoph Stiller.

Wartungsintervalle für Pumpen, Drehleitern und Fahrzeuge sind analog zur Berliner Feuerwehr. Die sehr gute Pflege und Wartung auf den Wachen verkürzt aber die Werkstattzeit erheblich. Das Supply and Maintenance Department beschafft alle Fahrzeuge und Geräte. Der Fuhrpark ist größer und vielfältiger als unserer. Vom Fahrrad über spezielle Gelände-Quads, Boote, Löschfahrzeuge, Sattelzüge bis hin zu Helikoptern unterhält das LAFD eine Fahrzeugflotte.

ZENTRALE LISTE MIT BEWERBENDEN

Die Trainings Division, also die Ausbildungsabteilung, organisiert im Verbund mit einigen weiteren Städten und Landkreisen Südkaliforniens laufend Auswahlverfahren. Bewerbende werden von den teilnehmenden Feuerwehren von einer kontinuierlich geführten „Warteliste“ abgerufen. Aber auch in Kalifornien sind die Bewerbungen rückläufig. 6.000 Personen umfasst die Liste derzeit, zu besten Zeiten waren es mehr als 10.000. Alle Feuerwehrangehörigen des LAFD werden auch als Emergency Medical Technician (EMT = Rettungssanitäterin/-sanitäter) ausgebildet. Interessentinnen und Interessenten wird deshalb sehr deutlich empfohlen, sich bereits vor der Bewerbung als EMT ausbilden zu lassen. Damit erhöhen sich die Chancen im Auswahlverfahren. Die Ausbildung zu Notfallsanitäterin und Notfallsanitäter (Paramedic) allerdings ist genauso notleidend wie bei uns.

Die eigentliche Feuerwehrausbildung findet bei jeder Feuerwehr vor Ort statt, Ausbildungen für andere Städte oder Kreise sind unüblich. Folglich fokussiert sich jede Wehr auf ihre Bedürfnisse und Spezialitäten. Das Zertifikat ist zwar USA-weit gültig, wer aber die Feuerwehr wechselt, verliert alle Erfahrungsstufen und Dienstgrade – und muss wieder von vorn anfangen.



Das Löschfahrzeug als Cabrio: Oldtimer auf der Roadshow für die Messe FDIC.

Der „Strategic Plan 2023–2026“ vom LAFD hat Ähnlichkeiten zu unserer Strategie 2030. Steigende Einsatzzahlen besonders im Rettungsdienst, der gesellschaftliche und demografische Wandel und die immer komplexer werdenden Rahmenbedingungen fordern beide Feuerwehren.

Die Dienstreise in die USA wird von allen Teilnehmenden als sehr erfolgreich und bereichernd wahrgenommen. Insbesondere der Austausch mit dem LAFD hat auf beiden Seiten für viele neue Erkenntnisse gesorgt. Wir haben noch sehr viel mehr gesehen und erlebt, als wir hier beschreiben können. Wir empfehlen, den Kontakt zum LAFD weiter intensiv zu pflegen, weil die beiden Feuerwehren sehr vergleichbar sind.



Intensiver Austausch mit Steve Hissong (2. v. r.), dem Leiter der Feuerwehrscheule in Los Angeles.

Arvid Graeger,
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie
Jens Klink und Christoph Stiller,
Zentraler Service Technik und Logistik



ARBEIT FÜR DAS TEAM

Die Lageunterstützung konzentriert sich auf eine Optimierung der Abläufe bei Rettungsdienst-Einsätzen – davon profitieren alle Mitarbeitenden.

Mit Aufkommen der COVID-19-Pandemie wurde im Rahmen der Fürsorgepflicht eine Mitarbeiterhotline eingerichtet. Parallel dazu entwickelte sich das damals neu entstandene Aufgabengebiet zum Monitoring der Statusgenauigkeit für eingesetzte Einsatzmittel. Daraus bildete sich die zehnköpfige Gruppe der Lageunterstützung. In der Gruppe sind alle Dienstgrade vom Brandmeister bis hin zum Hauptbrandmeister mit Amtszulage vertreten; Kollegen, die viele Jahre auf verschiedenen Feuerwachen verbracht haben. Sie arbeiten im Zwei-Schicht-System in der Zeit von 6:00 bis 22:00 Uhr. So ist sowohl für die zu betreuende Hotline als auch in der Statusoptimierung sichergestellt, dass zu den hoch frequentierten Zeiten eine zeitgerechte Betreuung der Mitarbeitenden möglich ist.

UMBENENNUNG SORGT FÜR KLARHEIT

In der Vergangenheit gab es viele Namen für die Gruppe. Einige wirkten verwirrend und gaben wenig Hinweis auf die eigentlichen Aufgaben oder deren organisatorische Zugehörigkeit. Der Titel „Lageunterstützung“ soll nun für Klarheit sorgen. Damit spiegelt sich sowohl die Zugehörigkeit der Gruppe zum Referat Führung und Lage wider als auch deren Kernfähigkeit: Sie unterstützen die Kolleginnen und Kollegen, den Lagedienst und die Leitstelle bei der Bewertung und Bewältigung der täglichen Lage.

DER KLEINE, ABER BEDEUTENDE UNTERSCHIED

Die Lageunterstützung sitzt, wie auch der Lagedienst und die Leitstelle, am Nikolaus-Groß-Weg. Neben der engen Zusammenarbeit mit den genannten Bereichen besteht der Vorteil

zudem darin, dass mehr Zeit für die Kolleginnen und Kollegen auf den Rettungsmitteln zur Verfügung steht. So kann auch bei komplizierten Sachverhalten Unterstützung gegeben und Lösungen gefunden werden. Mit jeder Meldung von der Lageunterstützung per SDS (Short Data Service) auf die in den Einsatzmitteln verbauten CARINA- beziehungsweise CARLS-Boxen, senden sie auch immer ihre Telefonnummer mit. Seit Anfang Januar lautet diese: 030 38780333. Bei Fragen kann sich also jede oder jeder persönlich bei der Lageunterstützung melden und Fragen oder Anliegen direkt klären. Oft gibt es plausible Erklärungen zu ungewöhnlichen Fahrtwegen oder nicht-logischen Statusmeldungen. Ziel ist es, gemeinsam mit den Besatzungen, der Leitstelle und dem Lagedienst, Patientinnen und Patienten bestmöglich zu versorgen und für eine gerechtere und gleichmäßigere Verteilung der hohen Einsatzbelastung zu sorgen.

DER WANDEL DER Kernaufgaben

Kernaufgaben der Mitarbeiterhotline und heute Lageunterstützung waren lange Zeit die Betreuung und die Unterstützung jener Mitarbeitenden bei COVID-19-Erkrankungsfällen, die sich über die Hotline meldeten. Sie unterstützte die Anrufer bei der Suche nach entsprechenden Teststellen, hielt Kontakt zu den Erkrankten und bot bei Bedarf auch weitere Hilfe und Unterstützung an.

Neben diesen Aufgaben kamen im Laufe der Zeit die Statusoptimierung sowie die der Abklärung der Befristeten Außerdienstnahmen (BA) bei plötzlich auftretenden Defekten hinzu. Wir alle haben in den vergangenen Jahren zu spüren bekommen, wie sehr die Belastung der Berliner Feuerwehr gewachsen ist. Um die Einsatzmittel möglichst effizient einsetzen zu können, ist es sinnvoll, den Status zu monitoren. Auf diesem Wege können Verbesserungspotenziale erkannt werden. Die Mitarbeiter in der Lageunterstützung entlasten auch die Kolleginnen und Kollegen in der Leitstelle: Indem sie Fristenmeldungen bearbeiten, welche durch das Überschreiten vordefinierter Zeitintervalle erzeugt werden. Auch die BA werden durch die Lageunterstützung beobachtet. Sie haben erhebliche Auswirkung auf die Einsatzmittelverfügbarkeit und die Eintreffzeitprognose (EZP). Bei der Bearbeitung der BA-Abklärung geht es darum, mit den Kolleginnen und Kollegen auf den

GERECHTERE VERTEILUNG DER AUSLASTUNG, KÜRZERE AUSFALLZEITEN UND REDUZIERTE ANFAHRTSWEGE SORGEN FÜR EINE ENTLASTUNG JEDES MITARBEITENDEN.

Rettungswagen gemeinsam einen schnellen Lösungsansatz bei plötzlich auftretenden Problemen oder Defekten zu finden.

Nachdem die Betreuung der Mitarbeiterhotline derzeit nicht notwendig ist, konzentriert sich die Lageunterstützung voll und ganz auf diese Hauptaufgaben. Erledigt ist das Thema Hotline damit aber nicht. Aufgrund der Erfahrungen aus der COVID-19-Pandemie ist vorgesehen, dass bei zukünftigen Ereignissen die Lageunterstützung jederzeit wieder als Mitarbeiterhotline unterstützen kann.

VORTEILE FÜR JEDE EINSATZKRAFT

Wer gar keinen oder nur selten Kontakt zur Lageunterstützung hat, erkennt im ersten Moment vielleicht nicht sofort, dass wir für die Kolleginnen und Kollegen arbeiten. Aber genau das ist der Kerngedanke: Beim Statusmonitoring ist es der Lageunterstützung wichtig, zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen draußen auf den Rettungswagen, für eine gerechtere Verteilung der Auslastung bei den RTW-Alarmen zu sorgen. Gelingt dies, sorgt das für eine Entlastung jedes Mitarbeitenden. Lange Nicht-Verfügbarkeiten und lange Anfahrtswege reduzieren sich, die Anzahl der Einsätze pro Rettungsmittel verteilt sich gleichmäßiger und die individuelle Belastung wird geringer.

Das Team der Lageunterstützung lädt alle Kolleginnen und Kollegen gern zum Besuch ein, um sich ein eigenes Bild zu verschaffen. Was wird aus welchem Grund und wie getan – das erklären wir gern. Alle, die dieses Angebot bereits genutzt haben, erlebten nicht selten positive Aha-Effekte. Ein solcher Besuch baut Vorbehalte ab, zeigt Transparenz und macht den Umgang und zukünftige Kontakte für beide Seiten noch angenehmer.

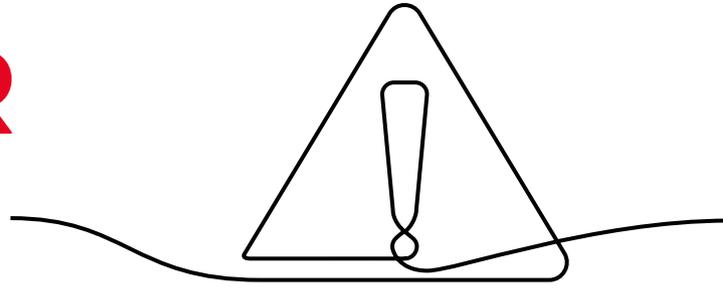
Oliver von der Warth, Einsatzsteuerung
Beatrice Wrenger, Feuerwache Charlottenburg-Nord

Das Team der Lageunterstützung arbeitet im Zwei-Schicht-System von 6:00 bis 22:00 Uhr.

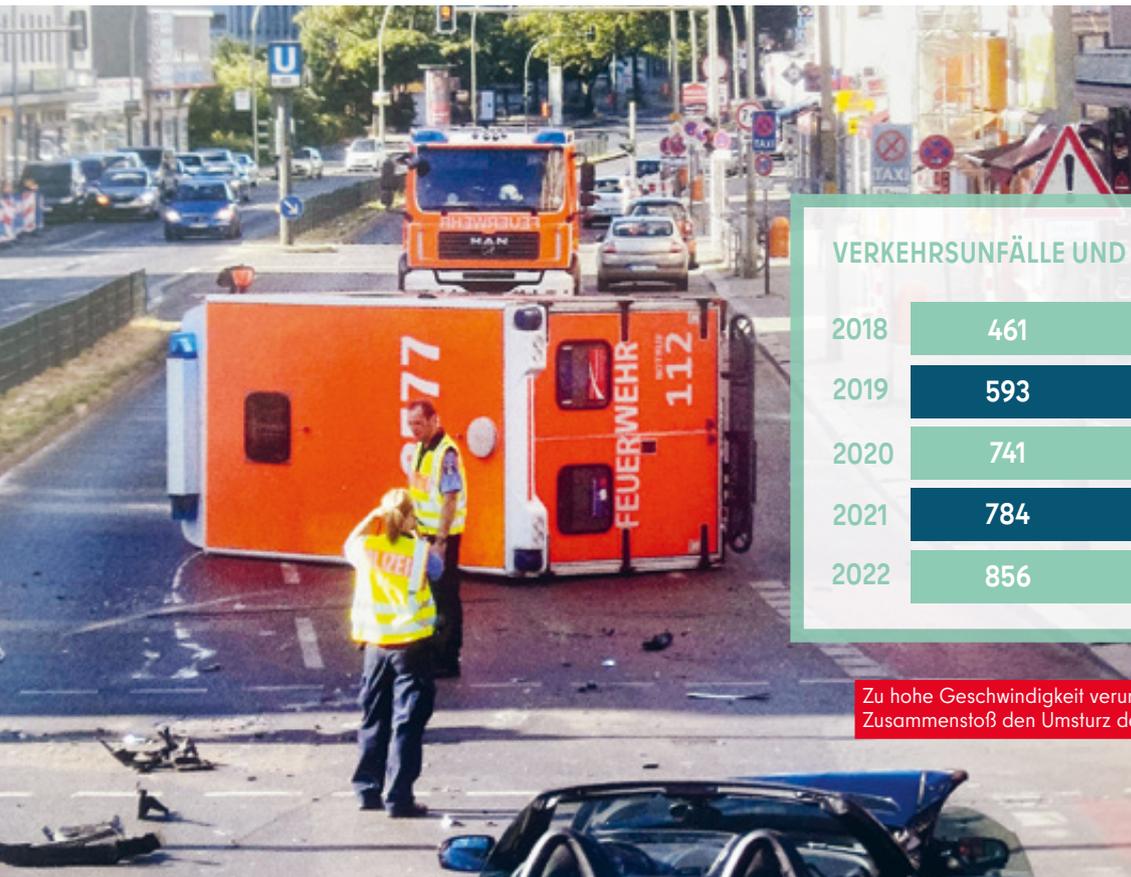
➔ TERMINBUCHUNGEN ODER ANFRAGEN FÜR KURZFRISTIGE BESUCHE

Telefon: 030 38780370 oder per
E-Mail: lageunterstuetzung@berliner-feuerwehr.de

STETS SICHER UNTERWEGS



Einsatzfahrten beinhalten ein deutlich höheres Risiko:
Wir können einiges tun, um Verkehrsunfälle zu vermeiden.



VERKEHRsunFÄLLE UND BESCHÄDIGUNGEN

2018	461
2019	593
2020	741
2021	784
2022	856

Quelle: ZS TL vom 05.01.2024

Zu hohe Geschwindigkeit verursachte beim Zusammenstoß den Umsturz des RTW.

Fahrerinnen und Fahrer von Einsatzfahrzeugen kennen gefährliche Verkehrssituationen oft aus eigenem Erleben: Beinaheunfälle oder sogar Unfälle während einer Einsatzfahrt. Das Risiko für Unfälle bei Blaulichteinsätzen von Feuerwehr-, Polizei- und Rettungsdiensten liegt

- 17-mal höher für Unfälle mit Sachschäden,
- 8-mal höher für Unfälle mit Schwerverletzten und
- 4-mal höher für Unfälle mit Todesfolge,

wie eine Studie der Ludwig-Maximilian-Universität München aus dem Jahr 2018 ausweist.

RISIKOFAKTOREN SIND GESTIEGEN

Auch die Risiken, in einen Unfall verwickelt zu werden, sind durch einige Faktoren in den vergangenen Jahren gestiegen:

- Immer höhere Alarmzahlen wirken sich auf die Belastung der Einsatzkräfte aus.
- Eine zunehmende Verkehrsdichte stresst und erhöht das drückende Gefühl, Zeit aufholen zu müssen.
- Die Aggressivität im Straßenverkehr wächst.
- Jungen Fahrern fehlt die Übung und Erfahrung mit Fahrzeugen der Führerscheinklasse B.



Unfall im Kreuzungsbereich: Der Lkw verdeckt die Sicht auf den Transporter, das Martinshorn war nicht ausreichend lange in Betrieb.

Fachleute gehen davon aus, dass ein Zeitgewinn in erster Linie durch die Ausrückzeit erzielt werden kann.

GROBE FAHRLÄSSIGKEIT

Ein besonders schwerwiegendes und auch subjektiv schlechthin unentschuldbares Fehlverhalten gilt juristisch als grobe Fahrlässigkeit. Für Einsatzfahrten resultiert daraus der allgemeine Grundsatz: Wer Sonderrechte in Anspruch nimmt, muss die daraus entstehenden Gefahren für andere Verkehrsteilnehmende unter Berücksichtigung des Einsatzzwecks möglichst gering halten.* Beispiele für konkrete Gerichtsurteile für grobe Fahrlässigkeit von Einsatzfahrerinnen und -fahrern:

- Einsatz mit Blaulicht, aber ohne Martinshorn und Einfahren in eine Kreuzung bei roter Ampel mit einer Geschwindigkeit von mindestens 76 Kilometern pro Stunde.
- Einfahren in eine unübersichtliche Kreuzung bei roter Ampel mit einer Geschwindigkeit von mehr als 40 Kilometern pro Stunde.
- Einfahren in einen unübersichtlichen Kreuzungsbereich mit überhöhter Geschwindigkeit, obwohl wegen Sichtbehinderung nicht festgestellt werden kann, ob die Signale des Einsatzfahrzeugs von allen Verkehrsteilnehmenden wahrgenommen und beachtet wurden.

* Quelle: VGH Baden-Württemberg, Beschluss vom 16.07.2003, Az. 4 S 1514/02, juris; „Einsatzfahrten“, Prof. Dr. Müller, 6. Auflage

Verhalten bei einem Unfall

Sollte es doch einmal zu einem Unfall kommen, ist es wichtig, die Ruhe zu bewahren und folgenden Ablauf zu beachten:

- unverzüglich an der Unfallstelle anhalten und den Unfalldatenspeicher (UDS) auslösen,
- Unfallstelle sichern,
- Unfall melden (Leitstelle),
- falls erforderlich Verletzte versorgen,
- gegenüber der Polizei Angaben zur Person machen (Aussagen zum Unfallgeschehen sind freiwillig) sowie
- für den internen Gebrauch Unfallbericht fertigen mit Skizze und Fotos zum besseren Verständnis.



Unangepasste Geschwindigkeit bei Kurvenfahrt, erhöhte Kipp-/Wankgefahr durch hohen Schwerpunkt.

Der Abschluss einer Diensthaftpflichtversicherung – die auch grobe Fahrlässigkeit abdeckt – wird allen Einsatzkräften genauso empfohlen wie eine Rechtsschutzversicherung.

VERHALTEN VOR DEM KREUZUNGSBEREICH

Fahrbahnkreuzungen bergen statistisch gesehen das größte Gefahrenpotenzial. Dort treffen Verkehrsströme aus verschiedenen Richtungen aufeinander. Dadurch erhöht sich das Risiko von Fehleinschätzungen. Wollen Einsatzfahrzeuge Sonder- und Wegerecht in Anspruch nehmen, so muss blaues Blinklicht zusammen mit dem Einsatzhorn eingeschaltet werden – rechtzeitig vor dem Überqueren der eigenen Haltelinie. „Rechtzeitig“ beschreibt die Zeitspanne zwischen Einschalten der Sondersignale und dem Überfahren der Haltelinie. Zwar hängt eine juristische Beurteilung immer vom Einzelfall ab, als Faustregel gilt aber ein Zeitraum von zehn Sekunden. Ein Martinshorn-Tonintervall entspricht in etwa drei Sekunden. Folgende Regeln dienen zur Orientierung:

- Drei Tonfolgen vor Erreichen einer vorfahrtsberechtigten Straße/Kreuzung muss das Einsatzhorn eingeschaltet werden!
- Das Überqueren der Kreuzung ist nur möglich, wenn alles frei ist oder andere Verkehrsteilnehmende auf ihr Vorfahrtsrecht sichtbar verzichten.
- Beim Überqueren ist maximal die Schrittgeschwindigkeit unter Bremsbereitschaft einzuhalten. In einer unübersichtlichen Situation gilt: langsam in die Kreuzung vortasten.

FAHRTECHNISCHE AUSBILDUNG AN DER BFRA

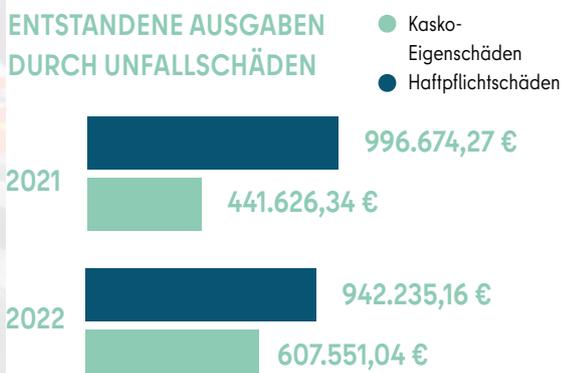
Die Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie (BFRA) hat die fahrtechnische Ausbildung überarbeitet, um gesellschaftlichen Entwicklungen Rechnung zu tragen. Denn immer weniger Auszubildende besitzen einen eigenen Personenkraftwagen. Alle Anwärterinnen und Anwärter des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes müssen die Fahrerlaubnis Klasse C erwerben, um die Ausbildung erfolgreich abschließen zu können. Treten später Defizite in der Fahrfertigkeit auf, so bietet die Fahrschule der BFRA gezielte Nachschulungen an.

Zu den ersten Ausbildungsschritten gehört die Unterweisung zum Führen von Dienstkräftfahrzeugen. Auszubildende mit



Eine Tram hatte für den Rettungswagen die Sicht auf den Pkw verdeckt. Das Martinshorn war nicht lange genug zu hören, um den Pkw-Fahrer zu warnen. Wäre der Signalton rechtzeitig eingeschaltet worden, hätte der Unfall verhindert werden können.

ENTSTANDENE AUSGABEN DURCH UNFALLSCHÄDEN



Quelle: SenFin vom 07.12.2023

Fahrerlaubnis Klasse C erlangen eine Erweiterung auf Klasse CE. Die Grundlagen für Fahrten mit Sonderrechten und Blaulicht werden sorgfältig geschult. Dazu absolvieren die Auszubildenden auch Übungsstunden an einem Fahrsimulator. Ein Fahrsicherheitstraining gehört ebenfalls dazu. Insgesamt müssen mindestens 300 Kilometer an Übungsfahrten mit Kraftfahrzeugen der FE-Klasse geleistet werden. Diese grundlegende Ausbildung wollen wir an der BFRA um einige Punkte für noch mehr Fahrsicherheit ergänzen und erweitern:

- Verlängerung der Ausbildungszeit um eine Woche mehr Fahrstunden,
- Verbesserung der Fahrsimulatorenausbildung, sodass Verkehrssituationen anforderungsgerecht mit einem realistischen Gefühl der Teilnahme am Straßenverkehr dargestellt werden können,
- Optimierung des Fahrsicherheitstrainings - neue Möglichkeiten mit flexibler Terminfindung sowie Geländetraining für BF/FF,
- Unterstützung durch Feuerwehr-Fahrlehrende bei Unsicherheiten im Fahrverhalten - auch bei Bestandspersonal,
- zusätzliche Ausbildung für Einweisendentätigkeiten sowie
- zweite Fahrlehrendenstelle in der Behördenfahrschule.

PRÄVENTION DURCH EINSATZKRÄFTE

Jedes Teammitglied im Einsatzfahrzeug kann aktiv Einfluss auf eine sichere Fahrt nehmen:

- Einschätzung der eigenen Fahrtüchtigkeit während des ganzen Tages,
- Pflichten bei Fahrzeugübernahme beachten: Abfahrkontrolle und Zustand des Fahrzeugs inspizieren,
- Fahrwegplanung: Gute Straßen- und Ortskunde im Ausrückebereich ist sicherer, als nur nach Navi zu fahren,
- Ablenkung vermeiden (keine Musik),
- Teamarbeit: aktive Beifahrende, der mit eindeutigen Ansagen wie etwa „rechts/links frei“, „langsam“, „stopp“ unterstützt,
- beim Rückwärtsfahren immer Einweisende einteilen, eine Rückfahrkamera entbindet nicht von dieser Pflicht,
- regelmäßig über Neuerungen im Straßenverkehrsrecht informieren.

VERANTWORTUNG VON FÜHRUNGSKRÄFTEN

Führungskräfte sollten ein Augenmerk auf die Fahrsicherheit im Einsatz haben und können ihr Team bei der Entwicklung unterstützen. Einige Punkte sind:

- Einweisung von Dienstanfängerinnen und Dienstanfängern im Ausrückebereich und Betreuung durch erfahrene Kolleginnen und Kollegen,
- Hilfestellung bei Auffälligkeiten und eventuell Rücksprache mit der BFRA-Fahrschule,
- Einschreiten bei Fehlverhalten (wie bei unangepasster Geschwindigkeit, Rückwärtsfahren ohne Einweisenden),
- nach Verkehrsunfall eventuell von Fahrtätigkeit befreien und
- nach schwerem Unfall das Einsatznachsorgeteam zur Unterstützung heranziehen.

Jedes Teammitglied in einem Einsatzfahrzeug kann aktiv Einfluss auf eine sichere Fahrt nehmen. Gute Kommunikation trägt dazu bei, das Unfallrisiko zu senken. Die angemessene Geschwindigkeit bleibt dafür einer der wichtigsten Faktoren. Laut Straßenverkehrsordnung darf eine Höchstgeschwindigkeit nur unter günstigen Bedingungen gefahren werden. Während einer Alarmfahrt sind nur maßvolle Abweichungen erlaubt.

DENN NUR WER ANKOMMT, KANN HELFEN!

Daniela Freund und André Tews,
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie



Fahrsicherheitstraining: Die gute Beherrschung der Fahrzeuge wird bei der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie trainiert.

GEWALT
FAMILIENKRISEN
FINANZIELLE PROBLEME
TRAUMATA
DISKRIMINIERUNG

KRISEN GEMEINSAM BEWÄLTIGEN

Die Soziallotsenkoordination
ist ab sofort für euch da!

Wer eine berufliche oder private Krise durchlebt, dem können wir ab sofort noch gezieltere Hilfe zukommen lassen. Um inmitten komplexer und teils unübersichtlicher Hilfsangebote den Betroffenen mit maßgeschneiderten Informationen zur Seite zu stehen, etabliert die Berliner Feuerwehr die Position der Soziallotsenkoordination. Diese Stelle ist ein Bindeglied zwischen internen und externen Hilfsangeboten und gewährleistet, dass jedes Mitglied unserer Feuerwehrfamilie die entsprechende Hilfe erhält, die benötigt wird.

Unser Team des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) unterstützt euch in den Bereichen Arbeits- und Gesundheitsschutz (AGS), Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) sowie des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM). Konkret stehen wir euch also zur Seite, wenn ihr Unterstützung im Zusammenhang mit einem Arbeitsunfall benötigt, ihr präventive Maßnahmen zur Erhaltung eurer Gesundheit sucht, von Gewalt oder Diskriminierung betroffen seid oder nach einer längeren krankheitsbedingten Abwesenheit Unterstützung beim Wiedereinstieg ins Berufsleben benötigt.

Ob es um Familienkrisen, finanzielle Probleme oder traumatische Ereignisse geht, das Team der Betrieblichen Gesundheitsförderung mit seiner Soziallotsenkoordination (SoLoKo) ist für alle Feuerwehrangehörigen und deren Familienmitglieder da. Wir finden für jede Herausforderung gemeinsame Lösungen getreu dem Motto:

„WIR, GEMEINSAM GESUND!“

Damit übernimmt die Berliner Feuerwehr Verantwortung für die Erhaltung der psychischen Gesundheit ihrer Mitarbeitenden. Schließlich sind die Anforderungen, die unser Beruf stellt, naturgemäß sehr anspruchsvoll und stressreich.

Die soziale Prävention im Arbeitsalltag ist daher ein grundlegender Bestandteil der Fürsorgepflicht gegenüber den Einsatzkräften, ebenso wie die angemessene Versorgung der Service-Bereiche sowie der Verwaltung.

INNOVATIVE KONZEPTE FÜR EUCH

Ein vorbildliches Beispiel hierfür ist Charly BOS. Diese digitale Trainingsplattform ist ein innovatives Konzept zur psychosozialen Unterstützung und primären Prävention von Stressfolgeerkrankungen und Traumafolgestörungen bei zivilen Einsatzkräften. Fehlt eine derartige Unterstützung, steigt das Risiko für Depressionen, Angststörungen oder Suchtkrankheiten. Diese Krankheiten üben einen erheblichen Druck auf die Betroffenen und ihr soziales Umfeld aus. Interne Untersuchungen haben gezeigt, dass das Stresserleben in den Einsatzteams der Berliner Feuerwehr messbar zu hoch ist. Nicht zuletzt soll durch eine funktionierende innerbehördliche Hilfestruktur auch das Risiko einer posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS) minimiert werden. Denkt also daran: Wir sind für euch da und unterstützen euch!

Anne Bararugurika,
Betriebliches Gesundheitsmanagement



➔ SOZIALLOTSENKOORDINATORIN BGM BGF

Anne Bararugurika ist
seit Oktober 2023 als
**Soziallotsenkoordinatorin bei
der Berliner Feuerwehr tätig.**
Sie hat Soziale Arbeit studiert.

Tel. 030 38710170

E-Mail: anne.bararugurika@berliner-feuerwehr.de

GRÜNDUNG DER 49. JUGENDFEUERWEHR IN BERLIN

MIT VIEL ELAN ZUR JUGENDFLAMME



Am 25.11.2023 fand die Gründungsfeier der Jugendfeuerwehr 3601 statt (Bild links). Bereits vorher erhielten alle acht Mitglieder ihr erstes Abzeichen – die „Jugendflamme eins“.



Die Idee, eine Jugendfeuerwehr ins Leben zu rufen, wurde bereits bei der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Charlottenburg-Nord (FF 3601) am 17.02.2018 geboren. Das Ziel: die Jugendarbeit als festen Bestandteil unserer Feuerwehr zu etablieren. Der Weg war herausfordernd: Die Corona-Pandemie sowie der notwendige Umzug auf die Ausweichwache am Flughafen Tegel brachten Verzögerungen mit sich. Doch wir ließen uns nicht entmutigen.

DIE HÄLFTE UNSERER MITGLIEDER SIND MÄDCHEN.

Der Umzug auf den Flughafen Tegel im Jahr 2023 markierte einen Neuanfang. Ohne Zeit zu verlieren, legten wir die Basis für unsere Jugendfeuerwehr. Ein Wehrbeschluss wurde gefasst. Gemeinsam mit einem kleinen, hochmotivierten Team gelang es uns, die ersten Kinder und Jugendlichen aus der Umgebung für das Ehrenamt zu begeistern. Ein besonderer Dank geht an alle, die uns dabei geholfen haben.

Bedanken möchten wir uns auch bei der Berufsfeuerwehr Charlottenburg-Nord, mit der wir uns eine Wache teilen. Auch sie hat bereits Kontakt zum Nachwuchs aufgebaut. Eine komplett neue Erfahrung für viele von euch.

„JUGENDFLAMME EINS“ NOCH VOR DER GRÜNDUNG

Manchmal plagten uns Sorgen: „Was ist, wenn wir nicht genug Kinder finden?“ – „Wenn sie keinen Spaß haben?“ Völlig unbegründet. Denn Woche für Woche sind neue Mitglieder hinzugekommen. Seit dem 03.07.2023 üben nun jede Woche acht Jugendliche die ersten Feuerwehr-Handgriffe. Diese Übungsstunden sind ein Zusammenspiel aus Lernen, Teamgeist und

jeder Menge Spaß. Die Kinder und Jugendlichen bringen so viel Begeisterung, Neugierde und die Konzentration, Neues zu lernen, dass wir bereits vor der eigentlichen Gründung das Abzeichen „Jugendflamme eins“ abnehmen konnten. Alle haben erfolgreich bestanden.

HÖHEPUNKT GRÜNDUNGSFEIER

Der bisherige Höhepunkt unseres Weges war der 25.11.2023. Unter der Schirmherrschaft von Bezirksbürgermeisterin Kirstin Bauch wurde die Gründung der Jugendfeuerwehr Charlottenburg-Nord vollzogen. Ein Tag voller Emotionen, Stolz und dem Bewusstsein, dass wir als Jugendfeuerwehr einen wertvollen Beitrag zur Gemeinschaft leisten. Mit dieser Vision blicken wir freudig der Zukunft unserer Jugendfeuerwehr 3601 Charlottenburg-Nord entgegen. Der Grundstein ist gelegt: Unser Nachwuchs zeigt reges Interesse an Feuerwehrtechniken und entwickelt ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl. Die ersten Erfahrungen in unseren Spezialgebieten auf dem Einsatzleitwagen 2 sowie mit der Drohne sind auch schon gesammelt. Und bald folgen Einblicke in verschiedene Wachen. Schon jetzt können sich einige Nachwuchskräfte vorstellen, beruflich einen Weg bei der Berliner Feuerwehr einzuschlagen.

Wir sind stolz auf das gemeinsam Erreichte! Und wir sind weiterhin Feuer und Flamme für unsere Jugendfeuerwehr.

Julian Süß, Jugendfeuerwehrwart Charlottenburg-Nord

DEN DIENST FLEXIBLER PLANEN

Eine Arbeitsgruppe prüft moderne Modelle zur Dienstplanung. Es gibt keine Denkverbote und ein Ziel: Mehr Zufriedenheit bei den Mitarbeitenden.



Weil die Belastung im Einsatzdienst im Jahr 2018 ein bis dahin nicht erreichtes Maß angenommen hatte, wurde das feste Dienstplanmodell im Zwölf-Stunden-Rhythmus eingeführt. Damit kann ein übermäßiger Stundenaufbau für die im Einsatzdienst beschäftigten Kolleginnen und Kollegen vermieden werden. Die mit dem Modell erreichte Planbarkeit führt allerdings auch zu wenig Flexibilität bei der Dienstplanung.

WICHTIG FÜR DIE ZUKUNFTSFÄHIGKEIT

Personalgewinnung und die Arbeitszufriedenheit innerhalb der Berliner Feuerwehr sind wichtige Säulen, um zukünftigen Herausforderungen gerecht zu werden. Deshalb wird innerhalb der „Strategie 2030“ diesen Themen größte Priorität beigemessen. Möglichkeiten für eine flexiblere Dienstplanung sollen deswegen geprüft werden, um den Mitarbeitenden im Einsatzdienst ein geeignetes Modell anzubieten.

Seit dem dritten Quartal vergangenen Jahres prüft nun die Arbeitsgruppe Dienstplan solche Modelle. Kolleginnen und Kollegen unterschiedlichster Abteilungen sind involviert. Brandoberrat Andre Windemuth leitet die Gruppe. Ihr Ziel ist es, zunächst das

bestehende Dienstplanmodell vor dem Hintergrund der Arbeitsbelastung und der Mitarbeitendenzufriedenheit zu evaluieren. Aus diesen Resultaten soll dann gegebenenfalls ein Modell entwickelt werden, das die Zufriedenheit der Mitarbeitenden steigert. Denkverbote gibt es keine, alle rechtlich gangbaren Lösungen können in Betracht gezogen werden.

ERSTE SCHRITTE SIND GEMACHT

Im Rahmen eines ersten dreitägigen Workshops hat die Arbeitsgruppe kurz-, mittel- und langfristige Ziele identifiziert. Zudem ist der rechtliche Rahmen umfänglich eruiert und auf die Situation der Feuerwehr und der Notfallrettung hin überprüft worden. Ziel dieses Formats war es, die antizipierte kurzfristige Lösung mit Inhalten zu füllen. Der hierbei erarbeitete Lösungsansatz befindet sich aktuell im Mitzeichnungsverfahren und soll in einem Probetrieb auf noch zu bestimmenden Feuerwachen münden. Darüber wird zum entsprechenden Zeitpunkt in einem gesonderten Format umfänglich informiert.

Mittel- und langfristig sollen unterschiedliche Varianten auf Machbarkeit evaluiert werden. Eine Schlüsselrolle übernehmen dabei die Mitarbeitenden, indem sie in die Prozesse eng eingebunden werden. Deswegen werden im Laufe des Jahres Befragungen der Mitarbeitenden ausgearbeitet, durchgeführt und die entsprechenden Maßnahmen angepasst. Um auch vorab allen Mitarbeitenden die Möglichkeit zu geben, sich persönlich in den Prozess einzubringen, wurde bereits ein Servicepostfach erstellt:

AG-Dienstplanung@berliner-feuerwehr.de

Unter dieser Mailadresse können Ideen und Wünsche geäußert werden. Die Mitglieder der AG Dienstplan haben sich zum Ziel gesetzt, nach Möglichkeit jeden Vorschlag in Betracht zu ziehen oder eine Rückmeldung auf Machbarkeit sicherzustellen.

Die Arbeitsgruppe Dienstplan legt Wert auf die Beteiligung und Einbindung der Kolleginnen und Kollegen im Einsatzdienst.



Andre Windemuth,
Einsatzbetrieb - Einsatzbereich 2



ZIELGERICHTET IN DAS JAHR

Mit der Behördenleitung und der Ärztlichen Leitung im Jahresgespräch: Rettungsdienst, Ausstattung mit Ressourcen und Attraktivität als Arbeitgeberin bleiben drei entscheidende Schwerpunkte.

Mit der Strategie 2030 hat die Berliner Feuerwehr bereits zahlreiche Handlungsfelder und Konzepte benannt, um zukunftsfest zu bleiben und Veränderungsprozesse zu gestalten. Die 333er-Redaktion hat mit der Behördenleitung und der Ärztlichen Leitung über konkrete Ziele in diesem Jahr gesprochen – und Antworten auf Fragen von Mitarbeitenden eingeholt.

Welche guten Nachrichten gibt es zu Beginn des Jahres?

Dr. Karsten Homrighausen: Nach der wichtigen Rettungsdienst-Abweichverordnung im Jahr 2023 steht nun der nächste Schritt zur Novellierung an. Das wird der Berliner Feuerwehr viel bessere Handlungsspielräume zur Bewältigung der Aufgaben in der Notfallrettung ermöglichen. Eine gute politische Entscheidung ist die Fortsetzung der Ausbildungsoffensive. Durch den Doppelhaushalt haben wir Planungssicherheit, was die Ausstattung mit Ressourcen angeht. Das ist für die Weichenstellungen im Jahr 2024 eine gute Grundlage.

Welches dringende Ziel haben Sie denn für 2024?

Homrighausen: Ein zukunftsfähiges Rettungsdienstgesetz ...

Dr. Eiko Spielmann: ... dessen Anwendung unter vollumfänglicher Einbindung der Aufgabenträger und Beteiligten erfolgt.

Per Kleist: Eine spürbare Erhöhung unserer Ressourcen – das wird eine der größten Herausforderungen, die uns nicht nur dieses Jahr begleitet.

Was treibt Sie bei der Arbeit für die Berliner Feuerwehr an? Wo nehmen Sie Ihre Motivation her?

Homrighausen: Für mich ist es wichtig, die Ziele immer im Fokus zu behalten: Was wollen wir erreichen? Auf dem Weg zu den Ergebnissen gibt es manchmal Umwege. Aber viel schlimmer sind Rückschläge, weil das Ziel beispielsweise nicht geeint oder nicht erkannt wird. Insofern befinden wir uns auf einem guten Weg – und der heißt Strategie 2030. Denn unsere darin formulierten Ziele werden von Innensenatorin



Bild: Andreas Friedrichs

Die Berliner Feuerwehr steht vor Herausforderungen, um die Sicherheit in Berlin auch in Zukunft zu gewährleisten.

Iris Spranger unterstützt. Dafür bin ich dankbar. Wir können somit mit Optimismus nach vorn schauen.

Kleist: Die Berliner Feuerwehr ist eine besondere Gemeinschaft. Jeden Tag sind Kolleginnen und Kollegen sowie Kameradinnen und Kameraden mit vollem Einsatz zur Stelle. Und das motiviert mich natürlich auch. Weil wir alle daran arbeiten, diese Feuerwehr bestmöglich aufzustellen und voranzubringen.

Spielmann: Als junger Mann war für mich die Zeit ab Anfang der 2000er-Jahre auf den Wachen Moabit und Suarez sehr prägend und hat in Teilen auch sozialisierenden Einfluss auf mich gehabt. Als ich viele Jahre später wieder zur Berliner Feuerwehr zurückkehrte, musste ich feststellen, dass mittlerweile viele Kolleginnen und Kollegen im Rettungsdienst bis an ihre Belastungsgrenze arbeiten und die Anforderungen kaum noch zu schaffen sind. Der ständige Ausnahmezustand trotz hoher Motivation – das wird unseren Einsatzkräften nicht gerecht. Mich motivieren Verbesserungen, die wir schrittweise

selbst bewirkt haben, auf die können wir auch stolz sein. Mein Antrieb ist es, eine modern ausgerichtete Feuerwehr mit einem hervorragenden Rettungsdienst zu gestalten.

In diesem Jahr steht die Fußball-Europameisterschaft als Großereignis an. Wie ist der Stand der Vorbereitungen?

Kleist: Wir sind rechtzeitig in die Planungen und eine breite Abstimmung eingestiegen. Dadurch konnten wir eine Urlaubssperre vermeiden. Auch unter Beteiligung der Beschäftigtenvertretung haben wir Wege gefunden, den Mehrbedarf in dieser Zeit decken zu können.

JEDEN TAG SIND ALLE FEUERWEHRANGEHÖRIGEN MIT VOLLEM EINSATZ ZUR STELLE. DIESES ENGAGEMENT IST UNSER ANTRIEB.



Die Führungsspitze der Berliner Feuerwehr (v. l.): Vertreter Ärztlicher Leiter Rettungsdienst (kommissarisch) Dr. Eiko Spielmann, Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen und Ständiger Vertreter des Landesbranddirektors (kommissarisch) Per Kleist.



„Wer Einsatzkräfte angreift, gefährdet seine eigene Lebensversicherung“, sagt Dr. Karsten Homrighausen.

„UNSERE ZIELE IN DER STRATEGIE 2030 WERDEN VON DER INNENSENATORIN UNTERSTÜTZT. DAFÜR BIN ICH DANKBAR.“

Dr. Karsten Homrighausen, Landesbranddirektor

arbeiten. Das ermöglicht schnelle Entscheidungen. Das gilt insbesondere für Einsätze, die wir immer gemeinsam denken. Eine eindeutige Brandbekämpfung ohne Rettungsdienst ist doch eher selten.

Kleist: Ich kann auch keine Vorteile für die einzelnen Mitarbeitenden erkennen: Wenn jemand im Alter von 18 Jahren ausschließlich in den Rettungsdienst einsteigt – soll die- oder derjenige dann bis 65 oder 67 Jahre die Belastung dort durchhalten? Womöglich tarifbeschäftigt? Das sehe ich problematisch. Eine gewisse Abwechslung im Beruf ist doch wichtig. Das bieten wir definitiv. Und eines steht für mich fest: Krisen und besondere Lagen können zum Wohle der Menschen und dieser Stadt in der jetzigen Organisation optimal bewältigt werden: weil die Berliner Feuerwehr übergreifende, steuernde und koordinierende Aufgaben sehr effizient wahrnimmt.

Wie können wir Menschen denn besser für den richtigen Umgang mit Notfällen sensibilisieren?

Homrighausen: Prävention betrifft die Notfallrettung, Brandschutz, Krisen und Katastrophen. Wichtig ist, ein Bewusstsein in der Bevölkerung zu erreichen: Für das eigene Leben ist jede und jeder erst mal selbst verantwortlich. Sich mit Krisen, deren Eintritt durchaus wahrscheinlich sind, auch mal selbst vorher beschäftigen – und nicht gleich nach dem Staat rufen. Prävention ist, ganzheitlich zu denken. Einen derartigen Ansatz mit einem Präventionsgesetz, das sich auch den genannten Themen widmet, begrüße ich. Das ist eine Chance, die Erwartungshaltung sowohl gegenüber der Gesellschaft als auch jeder einzelnen Person deutlich zu machen – das kann das Bewusstsein aller schärfen und vor allem auch auf nachfolgende Generationen wirken.

Kleist: Regelmäßiger Austausch mit der Bevölkerung ist für mich ein vielversprechender Ansatz für erfolgreiche Prävention. Wir wollen uns stärker in den Kiezen vernetzen und müssen dies auch weiter vorantreiben. So haben wir es in der Strategie 2030 verankert. Beim Thema Gewalt gegen Einsatzkräfte sind wir diesen Schritt bereits gegangen: Kiezbeauftragte sind etabliert, um intensiv und proaktiv in den Austausch mit Jugendlichen zu kommen. Wir können unsere Themen auf diese Art und Weise über Multiplikatoren in die Bevölkerung bringen.

Apropos Gewalt gegen Einsatzkräfte: Wie soll es da weitergehen? Silvester verlief glimpflicher als im Vorjahr, aber es gab noch 30 Angriffe auf unsere Einsatzkräfte.

Homrighausen: Jeder Angriff ist einer zu viel. Insofern lassen wir nicht locker. Meine Sorge ist, dass nicht in allen Köpfen dieser

Homrighausen: Wir sind vorbereitet. Zudem stimmen sich die an der EM beteiligten Feuerwehren in Deutschland regelmäßig ab. Solche interdisziplinären und standortübergreifenden Gespräche helfen.

Lassen Sie uns noch einmal kurz auf 2023 und die Engpässe bei der Notfallrettung zurückschauen. Auf einer Dienstversammlung war die Trennung von Feuerwehr und Notfallrettung ein Diskussionspunkt. Ist das eine Lösung?

Spielmann: Das halte ich für einen Irrglauben. Als ich 2000 bei der Berliner Feuerwehr angefangen habe, war auch schon das Gros der Einsätze rettungsdienstlicher Natur. Es ist ein großer Kompetenzvorteil, wenn eine Löschfahrzeugbesatzung beim Einsatz Menschen auf vitale Gefährdungen untersuchen und gegebenenfalls behandeln kann – und ein ersteintreffendes RTW-Team eine qualifizierte Lagemeldung zu einem Häuserbrand abgeben kann.

Homrighausen: Die Synergien aus der Zusammenarbeit von Rettungsdienst, Brandbekämpfung und Technischer Hilfeleistung haben uns überhaupt erst ermöglicht, die Sicherheit der Menschen in der Stadt zu gewährleisten. Insbesondere bei der Krise im Rettungsdienst. Ohne die Möglichkeit, dass Besatzungen der Löschfahrzeuge auch auf Rettungsmitteln ausrücken, wären solche Herausforderungen nicht zu bewältigen. Ich halte an der Basisfunktionalität fest, weil diese Flexibilität einfach die beste Lösung ist. Wer eine Trennung anspricht, muss das auch zu Ende denken: Ein eigenständiger Rettungsdienst mit eigener Struktur hätte zusätzliche Schnittstellen zur Folge und besäße nicht die notwendige Flexibilität. Es ist somit richtig und wichtig, mit möglichst flachen Strukturen und minimalen Schnittstellen zu

Gesellschaft angekommen ist: Wir kommen dann, wenn es ein konkretes Hilfeersuchen gibt. Wir rücken aus, wenn Menschen in Not sich bei uns gemeldet haben. Übergriffe jeglicher Art schaden diesen Menschen: Ein Angriff auf uns ist ein Angriff auf die Lebensversicherung dieser Menschen.

Kleist: Es ist für mich schwer vorstellbar, dass unsere Einsatzkräfte von der Polizei dauerhaft geschützt werden müssen. Unsere Kiezarbeit ist aus meiner Sicht ein ganz wichtiger Schlüssel, der langfristig gesellschaftliche Veränderungen herbeiführen kann.

Homrighausen: Solche Veränderungen begleiten wir auch mit unserem Forschungsbereich: Er treibt eine Studie zu den Ursachen von Aggression gegen Rettungs- und Einsatzkräfte voran. Wir wollen die Motivationslage hinter der Gewalt erkennen. Auf jeden Fall brauchen wir präventive Sozialarbeit. Denn Perspektivlosigkeit von jungen Menschen wird eine Rolle spielen. Vielleicht können wir manche Jugendliche sogar für uns gewinnen. Ein Praktikum oder Sozialstunden können ein Einstieg werden.

In den Wachgesprächen in der Abteilung EB gab es Fragen, die viele Kolleginnen und Kollegen interessieren. Eine davon: Gibt es ein Tool für Rückmeldungen, ob ein Rettungsdiensteinsatz sinnvoll war?

Spielmann: Das Rettungsdienst Informations- und Kommunikations-System (RIKS) dient diesem Feedback. Es gibt uns bahnbrechende Möglichkeiten bei der Bewertung des Einsatzgeschehens, vor allem medizinisch. Insofern sind wir auch diesbezüglich auf ordentliche Dokumentationen der Einsatzkräfte angewiesen. Davon hängt ab, was unser oberärztliches Personal und ich medizinisch vertreten können – um zu kategorisieren, was ein wirklicher Noffall ist und was nicht.

Eine mit allen Beteiligten gut abgestimmte Novelle des Rettungsdienstgesetzes strebt Dr. Eiko Spielmann an.

Den Frauenförderplan will Per Kleist in diesem Jahr weiter optimieren: „Beim Anteil von Frauen im feuerwehrtechnischen Dienst haben wir noch viel Luft nach oben.“



„WIR KÖNNEN UNSERE THEMEN ÜBER MULTIPLIKATOREN IN DIE BEVÖLKERUNG BRINGEN.“

Per Kleist, Ständiger Vertreter des Landesbranddirektors (kommis­sarisch)

Wenn das Krankenhaus feststellt, der Transport sei nicht notwendig gewesen: Können Patientinnen und Patienten dafür finanziell haftbar gemacht werden?

Spielmann: Nein, diese Möglichkeit besteht nicht.

Weshalb darf die Leitstelle eindeutige Fehleinsätze, also wenn die Patientin oder der Patient am Telefon sagt, dass sie oder er nur eine medizinische Beratung benötigt, nicht ohne Beschickung abarbeiten?

Homrighausen: Wenn anhand der SNAP-Befragung herauskommt, dass nur eine medizinische Beratung gewünscht ist, dann wird das von uns regelhaft an die Kassenärztliche Vereinigung (KV) weitergeleitet. Auch „Weiterleiten an KV“ gilt als Beschickung, ohne dass von uns ein Rettungsmittel entsendet wird. Für uns gilt der Einsatz somit als abgearbeitet.

„VERBESSERUNGEN, DIE WIR SCHRITTWEISE SELBST BEWIRKT HABEN, AUF DIE KÖNNEN WIR AUCH STOLZ SEIN.“

Dr. Eiko Spielmann, Vertreter Ärztlicher Leiter Rettungsdienst (kommis­sarisch)





Die Erfassung durch RIKS ist das beste Instrument, um Feedback zu geben: Das wird zielgerichtet ausgewertet.

Manche Kolleginnen und Kollegen empfinden, dass Fragen der standardisierten Notrufabfrage SNAP die Entsendung eines Rettungswagens suggestiv begünstigen?

Spielmann: Das ist ein international standardisiertes Protokoll, das ergebnisoffen abfragt. In den letzten Jahren wurden diese Abfragen immer weiter verbessert. Sobald wir erkennen, dass kein Notfall vorliegt, wird das an die Kassenärztliche Vereinigung oder auch die Polizei gegeben.

Homrighausen: Erst das standardisierte Notrufprotokoll SNAP gibt uns Rechtssicherheit. Es wird international von mehr als 400 Behörden und Organisationen verwendet. Gleichwohl haben wir die Möglichkeit, das bei uns vorhandene Produkt eines SNAP weiterzuentwickeln. Das Verfahren dazu kennen und nutzen wir. Wichtig dabei bleibt, dass die Anwendenden gut ausgebildet sind und fortlaufend geschult werden.

Wieso müssen Menschen, wenn sie es fordern, in ein Krankenhaus transportiert werden, obwohl die medizinisch verantwortliche Einsatzkraft das nicht für notwendig erachtet?

Spielmann: Die gesamte Medizin hat sich in Richtung diagnostischer Medizin entwickelt: Selbst dem notärztlichen Personal sind abschließende Beurteilungen oft nicht möglich – beispielsweise, ob ein über 35-Jähriger nicht doch einen Herzinfarkt hatte. Dazu muss beispielsweise Troponin bestimmt werden – und das kann derzeit nur in der Klinik erfolgen. Würde das unterbleiben und der Patient verstirbt kurze Zeit später, läge eine Fehlbehandlung vor, aus der sich auch Schadensersatzansprüche ergeben können.

Homrighausen: Wir haben immerhin als eines der wenigen Bundesländer den Abrechnungstatbestand „RTW zur Behandlung, auch ohne Transport“ gegenüber den Krankenkassen verankern

können – derzeit rund 300 Euro. Das bedeutet immerhin: Wenn sich alle Beteiligten vor Ort einig sind, dann sollte kein Transport in das Krankenhaus erfolgen. In anderen Bundesländern ist noch nicht einmal das möglich. Andere Rettungsdienste beneiden uns um diese Lösung.

Sollen bislang nachts nicht besetzte Rettungswagen künftig doch eingesetzt werden, um die Belastung dann auf alle RTW gleichmäßiger zu verteilen?

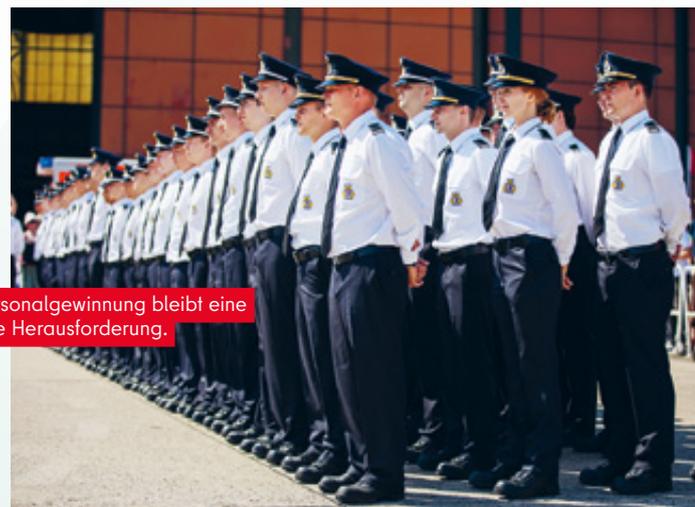
Homrighausen: Die Fahrzeug- und Funktionsverteilung unterliegt einer ständigen Überarbeitung und Bedarfsanpassung – und unsere Ressourcen sind begrenzt. Wenn wir rechnerisch zu dem Ergebnis kommen, dass nachts eine geringere Anzahl an Rettungsmitteln vorgehalten werden muss, dann sind wir zu einem ressourcenschonenden Einsatz verpflichtet. Das ist auch in anderen Bereichen so, wie zum Beispiel in der Leitstelle der Berliner Feuerwehr.

Im Rettungsdienst ist das Fortbildungskonzept gut geregelt. Warum gibt es so etwas nicht für die Brandbekämpfung und Technische Hilfeleistung?

Homrighausen: Mit der Weiterbildung in den Bereichen bin ich noch nicht zufrieden. Dass wir da noch nicht weiterkommen, liegt an den knappen Ressourcen der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie. Die werden dringend für unsere Ausbildungsoffensive benötigt. Das hat höchste Priorität. Aber wir werden das Thema nicht aus den Augen verlieren.

Der interne Personalausgleich zwischen den Wachen wird von Kolleginnen und Kollegen als nicht zielführend kritisiert. Wird es Veränderungen geben?

Homrighausen: Wir müssen personelle Lücken in einer Wache durch das Wandern schließen, um den gleichmäßigen Schutz der Bevölkerung zu gewährleisten. Gleichwohl müssen wir diese Vorgehensweise immer auch auf Optimierungen prüfen. Das geschieht derzeit in der Abteilung Einsatzbetrieb. Bei der Verfahrensweise gab es seitens der Kolleginnen und Kollegen Verbesserungsvorschläge.



Die Personalgewinnung bleibt eine zentrale Herausforderung.



UNSERE AUSBILDUNGS- OFFENSIVE 500 HAT HÖCHSTE PRIORITÄT!

Kolleginnen und Kollegen kritisieren eine zu geringe Vergütung von angeordneter Mehrarbeit. Warum fällt die Bezahlung der Zusatzdienste so gering aus?

Homrighausen: Die Vergütung ist über die Verordnung über die Gewährung von Mehrarbeitsvergütung für Beamte definiert. Aber ich verstehe die Kritik. Im Sinne der Attraktivität als Arbeitgeberin sollte die Berliner Feuerwehr dem Grundsatz folgen können: Gute Arbeit, gutes Geld. In Berlin liegen wir leider knapp vier Prozent unterhalb des Bundesniveaus für beamtete Dienstkräfte. Der Berliner Senat hat sich darauf verständigt, die Besoldung innerhalb der nächsten vier Jahre auf dieses Niveau anzuheben. Dafür muss man den politisch Verantwortlichen auch einmal Respekt zollen.

Das waren einige Fragen von Kolleginnen und Kollegen aus unseren Wachgesprächen. Auch die Personalsituation wurde dabei immer wieder thematisiert. Wie schätzen Sie denn da die Entwicklung ein?

Homrighausen: Ich sehe einen sehr hohen Personalbedarf. Das bereitet mir angesichts der Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt Sorgen. Und genau auf die Menschen, die auf dem Arbeitsmarkt verfügbar sind, müssen wir schauen. Dazu gehören beispielsweise auch junge Menschen, die wenig Perspektive sehen. Andere Menschen suchen vielleicht neue und sinnstiftende Betätigungsfelder. Da können wir ansetzen.

Kleist: Wir müssen uns Potenziale erschließen, die nach meiner Auffassung in der Vergangenheit noch nicht ausreichend berücksichtigt wurden. Ein konkretes Beispiel ist der Frauenförderplan. Aus meiner Sicht ist er in der vorliegenden Version nicht

ausreichend zielgerichtet. Wir wollen mit Frauenvertretung und Personalbereich den Frauenförderplan weiterentwickeln. Wir müssen konkrete Maßnahmen beschreiben, die wir dann umsetzen, um den Anteil an Frauen deutlich zu steigern – insbesondere im feuerwehrtechnischen Dienst. Frauen sind in unserer Feuerwehrfamilie noch nicht angemessen vertreten.

Was können wir tun, um 2024 unsere Attraktivität als Arbeitgeberin weiter zu steigern?

Homrighausen: Es geht um den Wettbewerb eines ganzheitlichen Angebots. Bei der Berliner Feuerwehr stehen die Menschen sowohl extern als auch intern im Mittelpunkt. Menschen in Not zu helfen, ist eine sinnstiftende Tätigkeit. Auch die Entwicklungsmöglichkeiten für die Feuerwehrangehörigen sind eine unserer Stärken. Genauso wie die Begleitung der Mitarbeitenden bei den Themen Sport, Wohnraum, Soziallotsen und Karrierewege. Das alles können wir gestalten. Dafür haben wir beispielsweise den Bereich Personalentwicklung ins Leben gerufen. Entlohnung spielt sicherlich eine wichtige Rolle. Aber da sind wir an den Gesetzgeber gebunden und haben keine Spielräume.

Kleist: Für die Berliner Feuerwehr hat die Attraktivität des Ehrenamts eine zentrale Bedeutung. Bei den Freiwilligen Feuerwehren können wir bei der Arbeitsumgebung noch weiter vorankommen und Liegenschaften weiter ertüchtigen. Bei der Fahrzeugausstattung haben wir in den vergangenen Jahren bereits einiges erreicht. Da müssen wir kontinuierlich am Ball bleiben.

Vielen Dank für das Gespräch!

Jessica Deutscher, Sibylle Galitz, Adrian Wentzel,
Stab Kommunikation

FUHRPARK



Fahrzeuge warten, pflegen und reparieren gehört zu den Kernaufgaben der Kolleginnen und Kollegen von ZS TL.

GUTES TEAMWORK IM HINTERGRUND

Die Mitarbeitenden im Zentralen Service Technik und Logistik übernehmen viele Aufgaben und Verantwortung – für die Sicherheit der Einsatzkräfte und Berlin.

Im Zentralen Service Technik und Logistik (ZS TL) sind etwa 230 Mitarbeitende beschäftigt. Der Fuhrpark der Berliner Feuerwehr – der viertgrößte in Europa – zählt etwa 1.370 Fahrzeuge. Die gesamte Arbeit für Materialien und Technik bleibt für Bürgerinnen und Bürger aber zumeist unsichtbar. Dabei sind die Aufgaben für die Kolleginnen und Kollegen bei ZS TL sehr vielfältig.

VERWALTUNG DES HAUSHALTS

Material und Technik kosten Geld, das vom Haushaltsbereich bei ZS TL verwaltet und vom Berliner Abgeordnetenhaus für zwei Kalenderjahre im Haushaltsgesetz zur Verfügung gestellt wird. Etwa 700 Buchungen werden vom Haushaltsbereich pro Monat bearbeitet. Für 2024 sind 47,5 Millionen Euro bei TL vorgesehen: 21,5 Millionen Euro für Sachausgaben und 26 Millionen Euro für Investitionen. Im Jahr 2022 war der Ansatz geringfügig kleiner. Doch aufgrund der steigenden Anforderungen reichen diese Mittel nicht aus. Deswegen müssen gegen Ende des zweiten Quartals Mehrausgabenanträge gestellt werden.

DIENST- UND SCHUTZKLEIDUNG



In der Bekleidungskammer werden fast 1.700 verschiedene Artikel beschafft, gelagert und ausgegeben.

Aufgrund der außerordentlichen Belastung der Fahrzeuge im Einsatzdienst kommt es bei den Hauptuntersuchungen zu durchschnittlich **15 bis 20** Mängeln pro Fahrzeug.



INSTANDHALTUNG

PFLEGE UND BESCHAFFUNG RUND UM DIE FLOTTE

Im Bereich Technik bündeln sich alle Aktivitäten rund um die Fahrzeugflotte, die Ausstattung mit Geräten sowie die Dienst- und Schutzkleidung. Im Jahr 2022 konnten 90 Fahrzeuge beschafft werden, weil die Senatsverwaltung für Inneres und Sport sowie die Senatsverwaltung für Finanzen Sondermittel zur Verfügung gestellt hat. Deswegen konnte erstmals ein Stau an aussonderungspflichtigen Fahrzeugen abgebaut werden. In den 20 Jahren zuvor waren nur etwa zehn Fahrzeuge pro Jahr beschafft worden. Jetzt konnte insbesondere die Kategorie Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeuge mit über 70 Neuwagen gestärkt werden.

Bei mehr als 1.000 Beschaffungsvorgängen im Jahr 2022 konnten für 2,4 Millionen Euro medizin- und feuerwehrtechnische Geräte, Atemschutz- und Gasmesstechnik sowie Geräte für den Werkstattbedarf gekauft werden. Die neuen Beatmungsgeräte waren mit einer Beschaffungssumme von 550.000 Euro besonders kostspielig. Für medizinisches Verbrauchsmaterial und Medikamente wurden 3,15 Millionen Euro ausgegeben. Rund 2.000 Vorgänge waren nötig, um unseren Bedarf an medizinischem Sauerstoff und Desinfektionsmitteln zu decken – Kostenpunkt: 750.000 Euro.

REPARATUREN UND INSTANDHALTUNG

Obwohl wir im Instandhaltungssektor Rahmenverträge mit über 20 Fremdwerkstätten geschlossen haben, sind unsere mehr als 100 Mitarbeitenden in den Werkstätten gut ausgelastet. Durchschnittlich werden pro Monat etwa 500 Aufträge erstellt. Rund die Hälfte davon vergeben wir an externe Werkstätten. Die Zeitspanne für eine erfolgreiche Hauptuntersuchung (HU) beträgt bei LHF etwa zwei Monate. Neben der Behebung der bei der HU festgestellten Mängel werden andere notwendige Instandsetzungsarbeiten gleich miterledigt. Zusätzlich zu den geplanten Reparaturen stehen die Werkstattmitarbeitenden täglich für sechs bis acht spontane Reparaturen zur Verfügung.

ATEMSCHUTZ UND MESSTECHNIK

Der Bereich Atemschutz und Messtechnik kümmert sich um 3.500 Atemschutzgeräte und mehr als 21.000 Atemschutzmasken. Das Ergebnis: 60.000 dokumentierte Prüfungen an



ATEMSCHUTZ UND MESSTECHNIK

Mehr als 60.000 dokumentierte Prüfungen an Atemschutztechnik im letzten Jahr sprechen für sich.

Atemschutztechnik im Jahr 2023. Die Atemschutzwerkstatt arbeitet am Limit. Deswegen unterstützen externe Dienstleistende. Um effizienteres Arbeiten zu ermöglichen, wird eine Modernisierung unserer Spezialwerkstätten derzeit vorbereitet.

LÖSCHWASSERVERSORGUNG

Auch der Bereich Löschwasserversorgung arbeitet mit sehr großen Stückzahlen: Mehr als 22.000 Druckschläuche, Saug- und Trinkwasserschläuche haben die Schlauchprüfwerkstätten Spandau-Süd und Marzahn im Jahr 2023 gereinigt und geprüft. 1.600 Schläuche wurden neu beschafft. Wir verfügen über 950 Löschwasserbrunnen, die mit ebenso vielen Prüfungen im Jahr verbunden sind – 220 davon unter Mitwirkung der Feuerwachen. 49.000 Liter Schaummittel wurden beschafft und an die bereits mit einer Schaumtankstelle ausgestatteten Feuerwachen verteilt.

In der Prüfstelle werden etwa 1.100 Fahrzeuge pro Jahr zur Hauptuntersuchung und Sicherheitsgeprüfung geschickt sowie nach feuerwehrtechnischen Richtlinien geprüft.



PRÜFSTELLE

DIENST- UND SCHUTZKLEIDUNG

Dienst- und Schutzkleidung ist elementare Ausrüstung für jede Einsatzkraft. Unsere Bekleidungskammer leistet dafür viel Arbeit: Fast 1.700 unterschiedliche Artikel werden von den Kolleginnen und Kollegen beschafft, gelagert und ausgegeben. Die Zuordnung der Bekleidungsstücke geschieht über 10.500 digitale Karteikarten und Barcodes mittels Spezialsoftware. Etwa 5.000 Euro ist die Ausstattung jeder Einsatzkraft wert. So summieren sich die Ausgaben der Bekleidungskammer auf 6,5 Millionen Euro im Jahr.

UNABHÄNGIGE EXPERTISE FÜR FAHRZEUGPRÜFUNG

In der Prüfstelle der Berliner Feuerwehr werden monatlich etwa 90 Fahrzeuge für Hauptuntersuchung (HU), Sicherheitsprüfung (SP) und nach feuerwehrtechnischen Richtlinien geprüft. Die Berliner Feuerwehr unterhält von jeher eine eigene Prüfstelle. Unabhängige Expertisen stellt ein Technik-Team mit einem staatlich geprüften Prüffingenieur sicher. Durch die hohe Belastung der Fahrzeuge bei Einsatzfahrten und die weiter steigenden Einsatzzahlen und Kilometerlaufleistungen der Fahrzeuge auf das Jahr gerechnet fallen bei der Erstprüfung fast alle Fahrzeuge durch. Hauptursachen sind „Mängel an den Sicherheitseinrichtungen“ wie Sicherheitsgurte und Schlösser, Sitze und scharfkantige Stellen. Die Unfallstatistik der Prüfstelle weist im Schnitt einen bis zwei Unfälle pro Tag mit Beteiligung von Feuerwehrfahrzeugen aus. Rund ein Drittel aller Unfälle wäre vermeidbar: Kollisionen, die mit einweisendem Personal hätten verhindert werden können.

TAUSENDE VON INTERNEN TRANSPORTEN

Im Jahresschnitt 65.000 Touren bewältigen die KrAFFahrenden im neuen Bereich Logistiktransporte. Fahrzeugteile und Zubehör, Verbrauchsmaterialien (medizinisch und feuerwehrtechnisch), Medizingeräte, Fahrzeugbeladungen, persönliche Schutzausrüstung (PSA), Ölbindemittel, Schaummittelkonzentrat und Schlauchmaterial – all das und noch viel mehr wird trans-



Die Prüfgruppe kontrolliert gewissenhaft die feuerwehrtechnische Beladung.

portiert. Die reinen Fahrzeugtransfers – etwa zu Werkstätten und zurück – machen 8.000 Bewegungen aus.

MATERIALWIRTSCHAFT

Mit gut 65.000 Warenbewegungen pro Jahr kann sich der Fachbereich Materialwirtschaft über mangelnde Aufträge nicht beklagen. Dabei ist der Bereich dezentral an mehreren Standorten aktiv: In Buchholz mit dem Feuerwehr-Gerätelager, am Nikolaus-Groß-Weg mit dem KrAFFfahrzeug-Ersatzteillager und in Adlershof mit Material für Bevölkerungsschutz und der Hilfsorganisationen. Den meisten Raum im rund 3.000 Quadratmeter großen Lager nehmen übrigens Einmalhandschuhe ein, die für drei Monate vorgehalten werden müssen. Bis zu vier Millionen Handschuhe wurden im Jahr 2023 für den Einsatzdienst verbraucht.

Im Kfz-Ersatzteillager werden am häufigsten Bremscheiben und -beläge für die Sprinter-Baureihen (RTW, NEF, ELW) ausgegeben. Zu den teuersten Teilen zählt ein Austauschmotor für mehr als 10.000 Euro. Das preiswerteste Ersatzteil ist ein Clip für zehn Cent. Zusammengefasst hat die Materialwirtschaft von A wie Abdeckplane bis Z wie Zurrgurt alles im Vorrat, um einen möglichst störungsfreien Dienstbetrieb zu gewährleisten.

VERANTWORTUNG FÜR DIE SICHERHEIT IN BERLIN

Die erfolgreiche Bewältigung der täglichen Einsätze hängt von zwei Faktoren ab: gut geschultes Personal und lückenlose Technik auf aktuellem Stand. Um den letztgenannten Teil kümmern sich die Kolleginnen und Kollegen bei ZS TL mit großem Engagement und großer Sorgfalt: damit der Einsatzdienst und Berlin sicher bleiben.

Matthias Waligora, Zentraler Service Technik und Logistik

MATERIALWIRTSCHAFT



FUßBALL VERBINDET

Zum dritten Mal gewinnt unser Team der Berliner Feuerwehr die inoffizielle Deutsche Meisterschaft im Hallenfußball.

Nach zweijähriger Pandemie-Pause versammelten sich Ende November 2023 endlich wieder 13 Feuerwehrmannschaften zur 26. Ausgabe der inoffiziellen Deutschen Meisterschaft im Hallenfußball der Feuerwehren. Das Ü40-Turnier fand in der Halle des SC Siemensstadt in der Buelstraße statt. Das Treffen bot erneut die Gelegenheit, den Draht zur aktuellen Feuerwehrgeneration zu stärken – und so teilten aktive Feuerwehrangehörige ihre Geschichten und Erfahrungen mit den pensionierten Kolleginnen und Kollegen und umgekehrt. Ein Austausch, von dem alle profitieren und der das Gemeinschaftsgefühl unserer Feuerwehrfamilie so einzigartig macht. Das i-Tüpfelchen für die Berliner Feuerwehr: Unser Team holte bereits zum dritten Mal den Meistertitel! Siegreich waren wir zuvor im Jahre 2001 in Mülheim und 2002 in Magdeburg.

Mit dem Turnieraufakt um 9:00 Uhr durch den kommissarischen Leiter der Abteilung Einsatzbetrieb Thomas Kirstein begann der sportliche Wettkampf. Die Verantwortlichen, darunter die zwei Pensionäre Andreas Jordan und Ronald Müller sowie Peter Alisch und Spielerbetreuer Eric Roggenbrodt, sorgten für einen reibungslosen Ablauf.

Trotz der Absage eines Spielers um 4:00 Uhr nachts konnte Berlin mit dieser Mannschaft antreten: Stefan Thomas, Stefan Westenberger, Andreas Jordan, Marvin Laabs, Ronald Müller, Peter Alisch, Daniel Nischan, Sven Gerhard, Eric Roggenbrodt, Markus Beile, Stefan Gerstenberger, Thomas Gröhnke und Christian Oberreuther. Das Team dominierte die Gruppenphase und sicherte sich den Einzug ins Finale, wo die Mannschaft erneut auf Bremerhaven traf. Das entscheidende Gruppenspiel gegen Bremerhaven endete mit einem knappen 2:1-Sieg, während das Halbfinale gegen Rostock souverän mit 4:0 gewonnen wurde. Im Finale behielt Berlin die Oberhand und sicherte sich den Titel mit einem 1:0-Sieg gegen Bremerhaven. Damit setzte sich das Team der Berliner Feuerwehr erfolgreich gegen die Teams aus Mülheim, Köln, Düsseldorf, Bremerhaven, Rostock, Magdeburg, München, Leipzig, Hamburg, Bochum und Hannover sowie Halle durch.

Die feierliche Siegerehrung fand später im Rahmen der Abendveranstaltung statt. DJ Micha Schirmag – Pensionär und ehemaliger Mitspieler – sorgte für die musikalische Untermalung der Siegesfeier.

Michael Lenz, Landessportreferent, und Peter Alisch, Feuerwache Spandau-Süd



Die Freude über den dritten Meistertitel steht unserem Team der Berliner Feuerwehr ins Gesicht geschrieben. Herzlichen Glückwunsch!



DESIGN TRIFFT AUF TECHNIK

Die Fahrzeugflotte des Katastrophenschutzes freut sich über 26 Neuzugänge. Die machen nicht nur optisch viel her. Auch technisch überzeugen sie.

Unsere bestehende Fahrzeugflotte des Katastrophenschutzes wurde im vergangenen Jahr durch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) um 26 Fahrzeuge erneuert. 14 Löschfahrzeuge (LF KatS), neun Krankentransportwagen KTW Typ B ZS sowie drei Mannschaftstransportwagen Behandlung (MTW Beh) wurden durch das BBK ausgeliefert. Die neuen Fahrzeuge haben eine Besonderheit: An ihnen sind das Zivilschutzzeichen sowie der Schriftzug „Zivilschutz“ großformatig angebracht. Diese auffällige Beklebung von Bundesfahrzeugen ist neu in der Berliner Flotte. Bislang waren die Fahrzeuge nicht so deutlich gekennzeichnet.

MODERNSTE TECHNIK FÜR ZUKÜNFTIGE HERAUSFORDERUNGEN

Die neuen LF KatS werden unseren Freiwilligen Feuerwehren zur Verfügung gestellt und ersetzen dort die veralteten Fahrzeuge. Die neuen Löschfahrzeuge sind den aktuellen und voranschreitenden Klimaentwicklungen angepasst und auch für künftige Herausforderungen – unter anderem für die Vegetationsbrandbekämpfung – ausgestattet. Für die Gelände-

fähigkeit sind Allradfahrgestelle mit einer Single-Bereifung verbaut. Die Fahrzeuge sind für eine Gruppenbesatzung mit bis zu neun Einsatzkräften ausgelegt. Sie ermöglichen der Besatzung die Durchführung einer umfangreichen Brandbekämpfung sowie kleinerer technischer Hilfeleistungen. Zur Sicherstellung einer ausreichenden Löschwasserversorgung hat das LF KatS einen eingebauten Löschwasserbehälter mit 1.000 Liter Fassungsvermögen und zusätzlich einen Faltbehälter, der mit bis zu 5.000 Liter Wasser befüllt werden kann. Neben der im Fahrzeug eingebauten Feuerlöschkreiselpumpe, die einen Pump-and-Roll-Betrieb ermöglicht, verfügt das LF KatS zusätzlich über eine Tragkraftspritze. Letztere kann entweder an der Wasserentnahmestelle eingesetzt oder in einer Förderstrecke als Verstärkerpumpe genutzt werden. Um auch abgelegene Einsatzstellen erreichen zu können, verfügt das Fahrzeug über einen Allradantrieb und 600 Meter B-Schlauchleitung. Waldbrandsets und zwei D-Druckabgänge in den Mannschaftsraumeinstiegen wurden speziell für die Vegetationsbrandbekämpfung verbaut. Die Atemschutzgeräte sowie verschiedene Werkzeuge vervollständigen den Ausstattungsumfang.

Die neuen LF KatS sind ein wichtiger Beitrag für zukünftige Herausforderungen - etwa durch vermehrte Vegetationsbrände.



Bilder: Hans-Jörg Schierz

Zwar lassen sich die LF KatS nicht mit unseren klassischen Löschfahrzeugen vergleichen. Doch diese Fahrzeuge sind eine gute Ergänzung mit hohem Einsatzwert bei der Brandbekämpfung und unterstützen bei kleineren technischen Hilfeleistungen in der täglichen Gefahrenabwehr.

FAHRZEUGE FÜR HILFSORGANISATIONEN

Nicht nur die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren konnten neue Fahrzeuge in ihrem Fahrzeugbestand begrüßen, sondern auch die Kolleginnen und Kollegen der Hilfsorganisationen. Für den Sanitätsdienst hat der Bund neue Krankentransportwagen (KTW Typ B ZS) sowie Mannschaftstransportwagen (MTW Beh) beschafft und den Spezialeinheiten der Medizinischen Task Force (MTF) zugewiesen. Ein MTF besteht aus insgesamt 27 Fahrzeugen und wird in die folgenden fünf Teileinheiten untergliedert:

- Teileinheit Führung,
- Teileinheit Behandlung,
- Teileinheit Logistik,
- Teileinheit Patiententransport sowie
- Teileinheit Dekontamination Verletzte.

Das Land Berlin verfügt über drei Medizinische Task Forces, die bei verschiedenen Hilfsorganisationen etabliert sind.

BESSERE AUSSTATTUNG UND MEHR ANTRIEB

Die alten und teilweise schon ausgesonderten 4-Tragen-Krankentransportwagen des Bundes sind nicht mehr zeitgemäß. Die neue Generation der KTW Typ B ZS ist jetzt ebenfalls mit einem Allradantrieb sowie einem Schlechtwetterfahrwerk ausgestattet. Weitere Ausstattungshighlights sind unter anderem eine Klimaanlage sowie die Möglichkeit zur Ausstattung mit zwei Tragen zum liegenden Patiententransport. Die zweite Trage sowie die Notfalleinrichtung zur Patientenversorgung werden in einem Außenfach untergebracht. Damit werden im Innenraum mehr Sicherheit und Platz gewährleistet. Insgesamt stellen die Fahrzeuge eine deutliche Verbesserung in der MTF dar und sind vergleichbar mit unseren bekannten Notfallkrankentransportwagen der Berliner Feuerwehr.

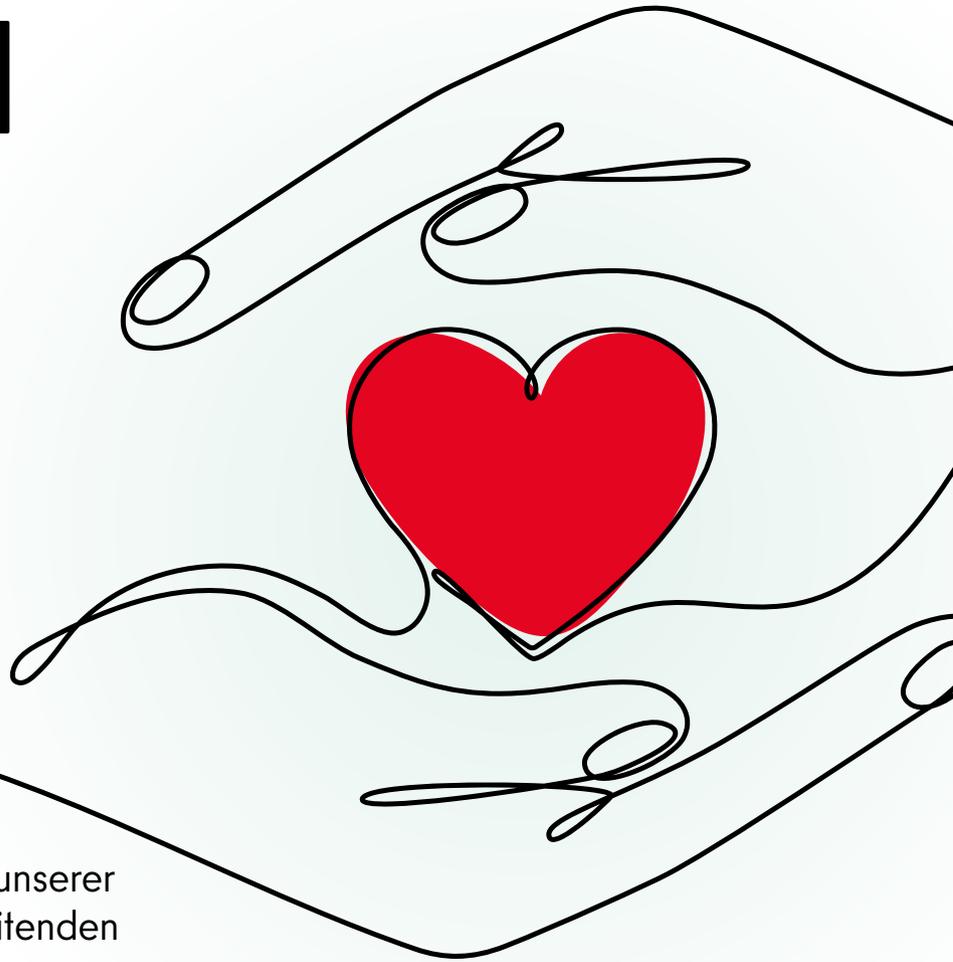
Zurzeit wird geprüft, in welchem Rahmen die Fahrzeuge in bestehende bzw. zukünftige Konzepte der täglichen Gefahrenabwehr unterhalb der Großschadens- bzw. Katastrophenlage noch eingesetzt werden können. In Summe bleibt festzuhalten, dass es sich bei den Fahrzeugen nicht nur um eine optische Anpassung unserer Blaulichtflotte handelt, sondern sie vor allem eine moderne Ergänzung sind, die uns für die Zukunft rüstet.

Steffen Drannaschk,
Einsatzvorbereitung Brand- und Bevölkerungsschutz/
Technische Gefahrenabwehr



Die neue Generation der Krankentransportwagen Typ B ZS hat einen Allradantrieb sowie ein Schlechtwetterfahrwerk.

DURCH DICK UND DÜNN



Ehrenamt fordert und fördert.
Für eine bessere Unterstützung unserer
Nachwuchskräfte und Jugendleitenden
soll es neue Angebote geben.

Die Jugendfeuerwehr ist mehr als eine reine Organisation, sie ist eine Gemeinschaft, ein Werteverbund. Zusätzlich zur Ausbildung in Brandschutz und Erster Hilfe werden die persönliche Entwicklung sowie das soziale Engagement gefördert. Bei uns wird Zusammenarbeit großgeschrieben. Kinder und Jugendliche lernen von Anfang an, dass neben dem Feuerlöschen oder der Erstversorgung verletzt Menschen es vor allem auch wichtig ist, zusammenzuhalten und sich füreinander einzusetzen.

AUCH EIN GESELLSCHAFTLICHER BEITRAG

Die Ausbildung bei der Jugendfeuerwehr geht über das Erlernen von Feuerwehrtechniken hinaus. Die Kinder und Jugendlichen entwickeln wichtige Fähigkeiten wie Teamarbeit, Verantwortungsbewusstsein und Entscheidungsfähigkeit. Diese Kompetenzen sind nicht nur im Feuerwehrdienst bedeutend, sondern begleiten die jungen Menschen auf ihrem gesamten weiteren Lebensweg.

Bei der Jugendfeuerwehr werden Kinder und Jugendliche stetig dazu ermutigt, Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv an der Gestaltung ihrer Umgebung zu beteiligen. Das stärkt zum einen das Selbstbewusstsein, zum anderen ist es ein zen-

traler Schritt in Richtung einer verantwortungsbewussten Generation. Bei dieser breiten Ausbildung der Jugendfeuerwehr spielen vor allem unsere Jugendleiterinnen und Jugendleiter eine zentrale Rolle. Sie prägen maßgeblich die positive Entwicklung der ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen.

VORBILDER JUGENDELEITENDE

Das Aufgabengebiet der Jugendleitenden umfasst die fachliche Anleitung. Gleichzeitig sind sie auch Mentorinnen und Mentoren für den Nachwuchs. Durch ihre Erfahrung und ihre pädagogischen Fähigkeiten schaffen sie eine unterstützende, wertschätzende Umgebung, in der alle ihre individuellen Stärken entdecken und entwickeln können.

Jugendleiterinnen und -leiter sind Vorbilder, die zentrale Werte wie Verantwortungsbewusstsein, Teamgeist und soziale Verpflichtung vorleben. Indem sie diese Prinzipien aktiv in die Gruppenaktivitäten integrieren, prägen sie die neue Generation mit. Dabei sind Jugendleitende nicht nur in guten Zeiten präsent. Sie stehen dem Nachwuchs auch in schwierigen Momenten zur Seite. Sie sind ansprechbar für persönliche Anliegen und bieten Unterstützung bei individuellen Themen. Diese Arbeit ist erfüllend, kann aber auch herausfordernd sein.

Schließlich tragen Jugendleitende stets die Verantwortung für die Sicherheit der Kinder und Jugendlichen während der gemeinsamen Aktivitäten.

HOHER BEDARF AN BETREUUNG UND BERATUNG

Jugendleiterinnen und -leiter üben diese Tätigkeit ehrenamtlich aus. Entsprechend investieren sie sehr viel Zeit und Engagement. Zusätzlich zu den regulären Übungsdiensten bringen sie weiteren hohen zeitlichen Aufwand auf, um Ausflüge, Wettkämpfe und weitere Aktivitäten zu ermöglichen.

Auch die Konfrontation mit persönlichen Herausforderungen, beispielsweise familiären Schwierigkeiten oder persönlichen Krisen der Kinder und Jugendlichen, die sie einfühlsam und unterstützend begleiten wollen, kann emotional für sie selbst beanspruchend sein. Dies gilt ebenfalls für Konflikte, die in der Gruppe auftreten können.

Seit einigen Jahren zeigt sich ein zunehmender Bedarf in der Berliner Jugendfeuerwehr bezüglich Betreuungs- und Beratungsangeboten. Die Versorgung dieser jungen Zielgruppe benötigt besondere Ressourcen und Qualifikationen. Deshalb möchte die Berliner Feuerwehr neue Standards in der



Die Jugendfeuerwehr begleitet, fördert und stärkt junge Menschen auf ihrem Weg zu verantwortungsbewussten Menschen.



**TEILT EURE
ERFAHRUNGEN
MIT UNS!**

Umfrage für unsere Jugendleitenden

Die Berliner Feuerwehr möchte speziell für euch und eure Bedürfnisse neue Schulungsangebote entwickeln. Dafür benötigen wir eure Hilfe. Bitte nehmt an dieser Umfrage teil! Diese ist anonym und kann über den QR-Code oder über den folgenden Link erreicht werden:

<https://forms.office.com/e/TMpMpbSFBn>

psychosozialer Versorgung aller ihrer Mitglieder etablieren. Mit der Idee, eine eigene Einheit für die Intervention mit Kindern und Jugendlichen zu schaffen, gründete sich hierzu eine Projektgruppe.

ZUSÄTZLICHE ANGEBOTE ENTWICKELN

Ziel dieser Projektgruppe ist es, Betreuende in der Jugendfeuerwehr traumasensibel zu schulen und eine eigene Einheit für Interventionen mit Kindern und Jugendlichen bereitzustellen. So sollen einerseits schon vorhandene Betreuende der Berliner Jugendfeuerwehr in den Bereichen Gesprächsführung mit Eltern und Angehörigen geschult werden, im Umgang mit Kindern und Jugendlichen in einem traumapädagogischen Kontext sowie in Bezug auf Präventionsmaßnahmen für belastende Situationen. Andererseits sollen auch den Betreuenden selbst stabilisierende Interventionen in akuten Situationen zur Verfügung gestellt werden.

Um das Einhalten der Qualitätsstandards durch die Berliner Feuerwehr zu gewährleisten, ist es geplant, eine neue organisatorische Einheit aufzubauen. Als Vorbild dient das Peer-Konzept, das in den Qualitätsstandards der psychosozialen Notfallversorgung beschrieben ist.

EUER MITWIRKEN IST GEFRAGT!

Um das Belastungserleben genauer zu verstehen, bitten wir alle Jugendleiterinnen und -leiter in unseren Jugendfeuerwehren, an einer Umfrage teilzunehmen. Die Informationen helfen dabei, das Belastungserleben von Jugendleitenden genauer abzubilden. Eure Teilnahme hilft uns, die Besonderheiten eures Tätigkeitsfelds sichtbar zu machen. Alle Informationen sowie Link und QR-Code zur Umfrage findet ihr oben im Kasten. Vielen Dank für euer Mitwirken.

... TAMER DUNDAR

DAS OHR AM MENSCHEN

In der Leitstelle ist Tamer Dundar der erste Kontakt der Berliner Feuerwehr zu Anrufern, die Hilfe suchen.

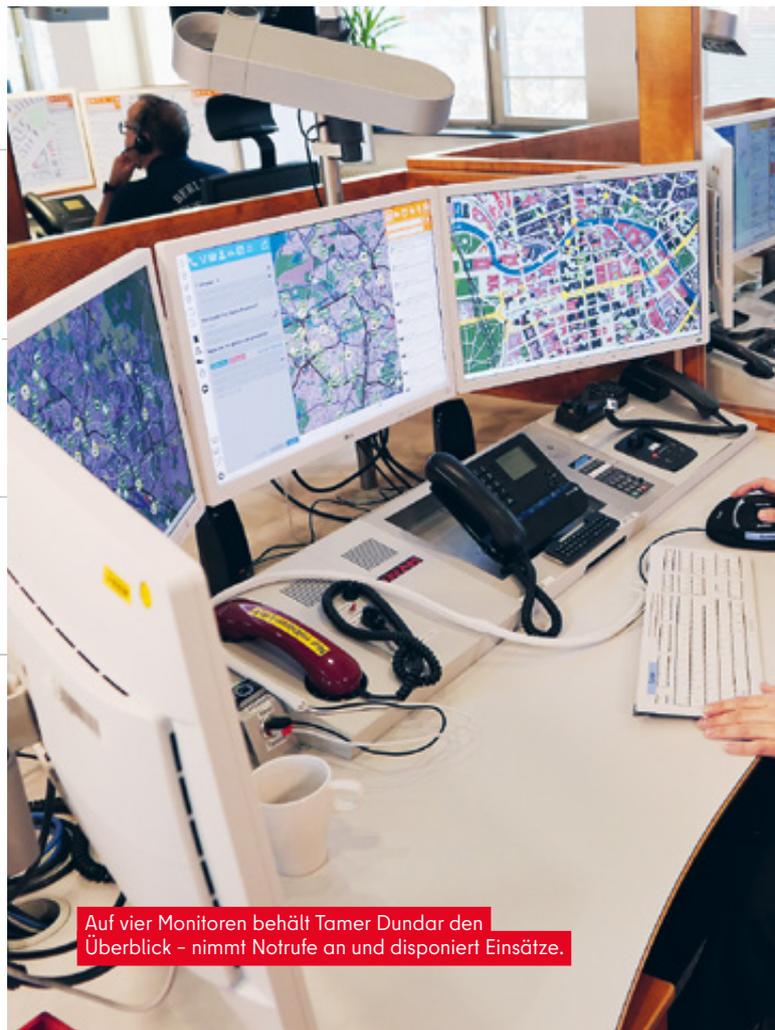
Das altmodische Büroregal hat ziemlich sicher das höchste Dienstalgerät im Raum. Tamer Dundar zieht seine Holzkiste heraus - leuchtend rot, so rot wie die Berliner Feuerwehr. Tastatur, Headset und ein paar Papiere stapeln sich darin. 7.30 Uhr morgens. Dienstbeginn in der Leitstelle der Berliner Feuerwehr. „Für mich ist es eine Ehre, die Berliner Feuerwehr zu repräsentieren“, sagt der Leitstellendisponent und platziert die Box auf einem Arbeitsplatz. Die nächsten zwölf Stunden ist das hier sein Revier.

QUEREINSTIEG VOR FÜNF JAHREN

„Mit etwa 280 Mitarbeitenden sind wir die größte Einzeldienststelle der Berliner Feuerwehr“, erzählt Kevin Rau, Leiter Operativer Dienst in der Leitstelle. Tamer gehört dazu. Mit dem alten Büroregal kann er nicht mithalten: Erst seit fünf Jahren hat seine Kiste darin einen Platz. Der 39-Jährige ist Quereinsteiger, ein waschechter Berliner. Seine Familie hat Wurzeln in der wilden Berglandschaft von Kappadokien in der Türkei. „Einzelhandelskaufmann habe ich gelernt und einige Jobs gehabt“, sagt Tamer. Baumpfleger war der letzte vor der Leitstelle. Tamer war auf der Suche nach Zufriedenheit im Arbeitsalltag. Bis ein Sportkumpel ihm die Berliner Feuerwehr ans Herz legte. Ein Zufall, ein Glücksfall - der sein Leben verändert hat: sinnstiftende Arbeit ist ein gutes Fundament. Der Start dazu war 112 Classic. „Die beste Ausbildung“, schwärmt Brandmeister Tamer heute noch. „Tamer ist ein hervorragendes Beispiel dafür, welche Potenziale in der Gesellschaft wir für die Gewinnung von Personal nutzen können“, sagt Kevin Rau. Die Berliner Feuerwehr bietet verantwortungsvolle Aufgaben für Herz und Verstand.

EINFÜHLSAM UND BESTIMMT

„Leitstelle der Berliner Feuerwehr ...“ - konzentriert blickt Tamer auf den zweiten seiner vier Monitore und tippt. Parallel zum Anruf wird das standardisierte Notrufabfrageprotokoll ausgefüllt. Das Team in der Leitstelle ist der erste Kontakt der Berliner Feuerwehr mit Menschen, die sich in Not fühlen oder für andere um Hilfe rufen. Eines ist den Anrufern fast immer gemein: Sie sind mehr oder weniger aufgeregt, mit-



Auf vier Monitoren behält Tamer Dundar den Überblick - nimmt Notrufe an und disponiert Einsätze.

unter konfus. „Einfühlungsvermögen und Wissen - das sind meine Instrumente“, erklärt Tamer. Die Menschen beruhigen und präzise durch den Dialog führen - das ist seine Herausforderung. Um die Situation abklären zu können, müssen die Kolleginnen und Kollegen in der Leitstelle Gespräche straff durch die Verastelungen des Fragenkatalogs führen. Am Ende empfiehlt das Softwaresystem eine Handlung: Das kann die Entsendung von Einsatzmitteln sein - es kann aber auch die Weiterleitung an die Kassenärztliche Vereinigung werden. „Bei unmittelbarer Lebensgefahr schicken wir gleich Einsatzkräfte und klären dann erst Fragen“, sagt Tamer. Diese „Echo-



Der Start in den Dienst: Tamer Dundar trägt seine Utensilien in einer roten Kiste zum Arbeitsplatz.



„JEDER VON UNS WILL SO GEWISSENHAFT WIE MÖGLICH ECHE NOTFÄLLE IDENTIFIZIEREN.“



Das Einsatzgeschehen live im Blick: Übersichtlich zeigt die Karte, in welchem Status sich jeder einzelne Einsatz befindet.

Codes“ werden beispielsweise ausgelöst, wenn Anrufer sichtbares Feuer oder lebensgefährliche Symptome melden.

„Meine Frau hat Luftnot ...“, meldet ein aufgeregter älterer Herr. Tamer unterbricht ihn sanft, aber entschlossen. Blitzschnell nimmt er die Adresse und Rückrufnummer auf. Die weitere Abfrage ergibt, dass die Patientin unter COPD leidet. Das Alter seiner Frau gibt der Ehemann mit 72 an. „Nee, ich bin 74“, schallt es laut aus dem Hintergrund – womit sich Tamers nächste Frage zur Ansprechbarkeit der Patientin von selbst beantwortet hat. Ein RTW-C rückt zur Kleingartenkolonie aus. „Ihnen alles Gute“, wünscht Tamer zum Abschied.

DIE LEITSTELLE

Die Aufgaben der Leitstelle lassen sich in diese drei Gruppen unterteilen:

Grundsatz: Arbeitsvorgaben und Standards werden entwickelt.

Operativer Dienst: Arbeitsvorgaben werden umgesetzt und Schulung der Leitstellenmitarbeitenden durchgeführt.

Qualitätsmanagement und Controlling: Es wird ausgewertet und überprüft, ob Anforderungen eingehalten werden. Zudem werden Optimierungsmaßnahmen analysiert.

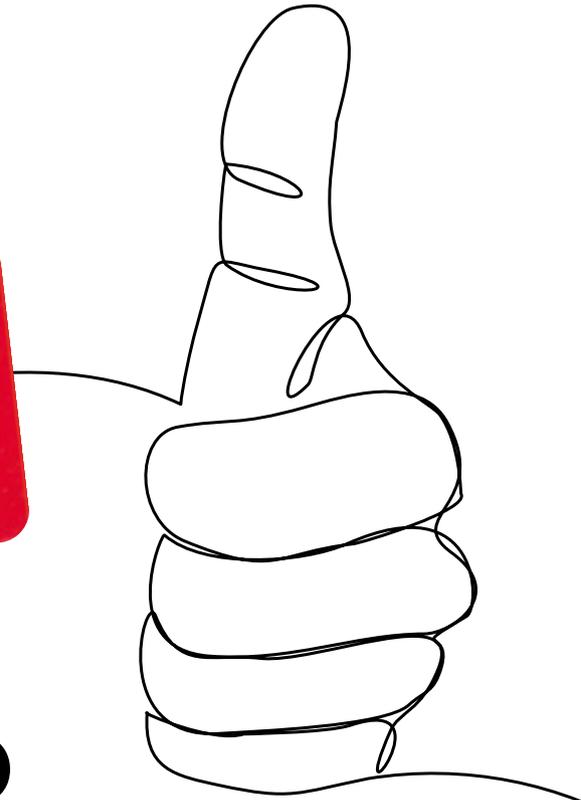
BELASTUNG DES EINSATZDIENSTES IMMER IM BLICK

Es ist 14 Uhr. Auf der großen Anzeigetafel leuchtet die Verfügbarkeit von Einsatzmitteln in der Notfallrettung grün. Diese Lage hat sich entspannt. In der Leitstelle aber klingelt es weiter ohne Unterlass. Zeit für Tamer durchzuschauen. Dreieinhalb Stunden Bereitschaftszeit verteilen sich dazu über den Tag. Der Job am Telefon kann ganz schön schlau machen. Tamer stillt den Hunger und atmet an der frischen Luft durch. Dann noch schnell ein paar Hantel stemmen, bevor der Notruf wieder ruft. „Wir alle hier wissen um die Belastungen der Kolleginnen und Kollegen im Einsatzdienst“, sagt Tamer. „Jeder von uns will so gewissenhaft wie möglich echte Notfälle identifizieren.“ Aber unzureichende Angaben von Anrufern sorgen oft dafür, dass ein Notfall nicht sicher ausgeschlossen werden kann.

Jahr für Jahr rufen immer mehr Menschen in der Leitstelle an. „Die Leute vertrauen uns“, sagt der Leitstellendisponent. In einer schnelllebigen Gesellschaft bleibt die Berliner Feuerwehr für die Menschen ein fester Anker – manchmal auch der letzte. „Hilferufe ernst zu nehmen, aber von Notrufen zu unterscheiden – das ist unsere Aufgabe“, sagt Tamer dazu. Sein einziges Hilfsmittel bleibt seine Stimme.

Ein Dachstuhlbrand, ein verletzter Fuchs, eine Seniorin öffnet nicht die Tür, eine Ölspur nach Unfall, ein Restaurantgast blutet aus dem Bein, ein Kreislaufversagen ... So geht es weiter bis 18:30 Uhr. „Ich habe einen neuen Rekord beim Bankdrücken“, ruft eine Kollegin Tamer fröhlich zu. Der Schichtwechsel ist da. Tamer packt seine Sachen. Wenig später wacht das alte Regal wieder über die Boxen der Tagesschicht – eine leuchtet rot.

Stab Kommunikation



ZEICHEN DER ANERKENNUNG

Die Ehrenamtskarte von Berlin und Brandenburg ist eine offizielle Anerkennung für ehrenamtlich Engagierte – eine schöne Geste mit viel Mehrwert!

Die Ehrenamtskarte von Berlin und Brandenburg ist eine Anerkennung und Würdigung für das freiwillige Engagement von Bürgerinnen und Bürgern dieser Bundesländer. Diese Karte bietet den Inhaberinnen und Inhabern zahlreiche Vergünstigungen und Rabatte als Dankeschön für ihren Einsatz in verschiedenen sozialen, kulturellen oder sportlichen Bereichen. Sie ist drei Jahre gültig und wurde Anfang 2017 eingeführt.

Auf der Website von Berlin kann die Ehrenamtskarte unter www.berlin.de/buergeraktiv/anererkennung/ehrenamtskarte bestellt werden. Der Antrag für Menschen aus Brandenburg läuft über www.ehrenamt-in-brandenburg.de. Auf den Seiten wird ebenfalls über die Angebote der eingetragenen Partnerinnen und Partner informiert. Eine Bitte: Am besten werden Karten gesammelt für eine Wehr bestellt.

VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE EHRENAMTSKARTE

Um die Ehrenamtskarte erhalten zu können, sind bestimmte Kriterien zu erfüllen. Dazu gehören in der Regel eine Mindestanzahl an ehrenamtlich geleisteten Stunden sowie eine aktive Tätigkeit in anerkannten gemeinnützigen Organisationen oder Projekten. Erhalten kann die Ehrenamtskarte, wer sich in Berlin oder Brandenburg seit mindestens einem Jahr mit mindestens 200 Stunden jährlich ehrenamtlich engagiert, dieses Engagement fortführen möchte und dafür kein Entgelt oder Honorar erhält. Aufwandsentschädigungen zählen nicht als Entgelte oder Honorare.





Am 11.08.2023 bekamen Angehörige der Freiwilligen Feuerwehren Marienfelde, Lichtenrade und Schöneberg ihre Ehrenamtskarte persönlich vom Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann überreicht.



EHRENAMT IST EIN WICHTIGER PFEILER EINER LEBENDIGEN UND SOLIDARISCHEN GEMEINSCHAFT

Das Angebot gilt nicht nur für unsere Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr. Auch unsere Berufskolleginnen und -kollegen steht eine Ehrenamtskarte zu, sofern die anfangs genannten Bedingungen erfüllt sind. Nutzt also die Chance auf eine Vielzahl von Vergünstigungen!

VIelfältige Vergünstigungen Nutzen

Die Vergünstigungen, die mit der Ehrenamtskarte einhergehen, sind vielfältig. Dazu zählen Ermäßigungen für kulturelle Einrichtungen wie Museen, Theater oder Konzertveranstaltungen. Auch im Bereich Sport und Freizeit werden reduzierte Eintrittspreise oder Sonderkonditionen geboten. Zudem kooperieren oft lokale Geschäfte und Unternehmen, die den ehrenamtlichen Einsatz honorieren und besondere Rabatte gewähren.

Die Ehrenamtskarte trägt damit zur Wertschätzung der freiwilligen Helferinnen und Helfer bei und fördert zusätzlich das Bewusstsein für gesellschaftliche Verantwortung und Engagement. Diese Initiative unterstreicht die Bedeutung des Ehrenamts als wichtigen Pfeiler einer lebendigen und solidarischen Gemeinschaft.

FEIERLICHE VERLEIHUNG DER EHRENAMTSKARTEN

Eine weitere Würdigung für unsere Ehrenamtlichen fand am 11.08.2023 im feierlichen Rahmen durch den Bezirksbürgermeister von Tempelhof-Schöneberg, Jörn Oltmann, im Rathaus statt. Dort bekamen Angehörige der FF Marienfelde, Lichtenrade und Schöneberg sowie der DLRG ihre Ehrenamtskarte persönlich vom Bezirksbürgermeister überreicht.

Anja Minke, LB FF Kommunikationsteam

→ FRAGEN ZUR EHRENAMTSKARTE ODER PROBLEME?

Wendet euch sehr gern an das Servicepostfach:
FF-Geschaeftsstelle@berliner-feuerwehr.de

**Betreff: Geburt**

Sehr geehrte Damen und Herren,
wir wollen uns herzlich bei dem Kollegen bedanken, der uns am 14.09.2023 um 05:19 Uhr sehr, sehr gut durch die Geburt unserer Tochter Lea begleitet/geleitet hat. Seine ruhige, gelassene Art hat sich auf uns übertragen und es lief alles bestens. **Seine Anweisungen waren so klar und deutlich zu verstehen, um unsere Tochter gefahrlos auf die Welt zu bringen.** Auch die Teams vom RTW und NEF haben super Arbeit geleistet. **Insgesamt lief alles wie im Bilderbuch, einfach perfekt.** Vielen, vielen Dank! Weiter so.

danke
Liebe Retter \ Retterinnen,
ich wollte mich einmal bei Ihnen für Ihre tolle Arbeit bedanken.

Mein Name ist [Name] und ich musste Ihre Hilfe am 02.11.2023 in Anspruch nehmen und war sehr froh, dass Sie so schnell da waren. Vielleicht fühlt sich ja jetzt jemand angesprochen. Diesen zwei Rettern möchte ich besonders DANKE sagen für die tolle Arbeit, auch wenn ich mich an nichts mehr erinnern kann. An diesem besagten Tag war ich mit meiner Mutter unterwegs als ich in der [Ort] (Mittel vor der Apotheke mit einem epileptischen Anfall zusammen brach. Dank tollen Ersthelfern und dem netten Rettungsteam der Feuerwehr wurde ich dann schnell in die Charite gebracht. Dort wurde ich am nächsten Tag genauer untersucht und es stellte sich raus, dass ich Epilepsie habe. Heute geht es mir schon besser. Jedoch muss ich mich erst ein bisschen daran gewöhnen, da es auch ein paar Einschränkungen mit sich bringt. Ich bin schon immer fasziniert von der Arbeit im Rettungsdienst, welcher ich jetzt wegen meiner Krankheit nicht mehr nachgehen kann. Ich halte nämlich überlegt neben meinem Studium die Ausbildung zum Rettungssassistenten zu machen. Nachmals DANKE für die tolle Arbeit, die jeder von Ihnen täglich mit viel Leidenschaft nachgeht. Mit freundlichen Grüßen

DANKE FÜR DIE WERTSCHÄTZUNG

Betreff: Vielen Dank für Ihren Einsatz am Samstag, 23.12.2023

Sehr geehrte Damen und Herren, ich wollte mich auf diesem Wege bei Ihnen für den besonnenen Einsatz und Ihre Hilfe am Samstag, 23.12.2023, bedanken. Hintergrund waren ein von mir vermuteter angelassener Herd und gleichzeitig meine Abreise aus Berlin. Ihr Team vor Ort reagierte besonnen und brach nicht meine Tür auf, sondern prüfte die Lage durch einen Blick mithilfe einer Leiter in die Wohnung/Küche. Zusätzlich wurde vom Team vor Ort mehrfach mit mir telefoniert, um die Lage zu besprechen und das weitere Vorgehen anzupassen. **In einer für mich sehr aufregenden Situation bin ich ihnen sehr dankbar, dass sie so beruhigt und besonnen gehandelt haben, nicht direkt alles aufgebrochen haben und auch, dass man von ihnen an einem Samstag Hilfe bekommt.** Daher von Herzen mein Dank an die Disposition sowie das Team vor Ort aus Feuerwehr und Polizei.

Betreff: Möchten Danke sagen.

Liebe Berliner Feuerwehr, wir möchten uns herzlich dafür bedanken, dass es euch gibt. **Ihr macht Jahr für Jahr einen tollen Job.** Unglaublich, dass es Menschen gibt, die euch bedrohen und sogar angreifen und verletzen. Das muss endlich aufhören. Die Politik muss endlich handeln! **Bleibt bitte weiter so klasse.** Alles Gute und guten Rutsch für euch und eure Familien in ein hoffentlich besseres 2024!!! Daher von Herzen mein Dank an die Disposition, das Team vor Ort aus Feuerwehr sowie Polizei.

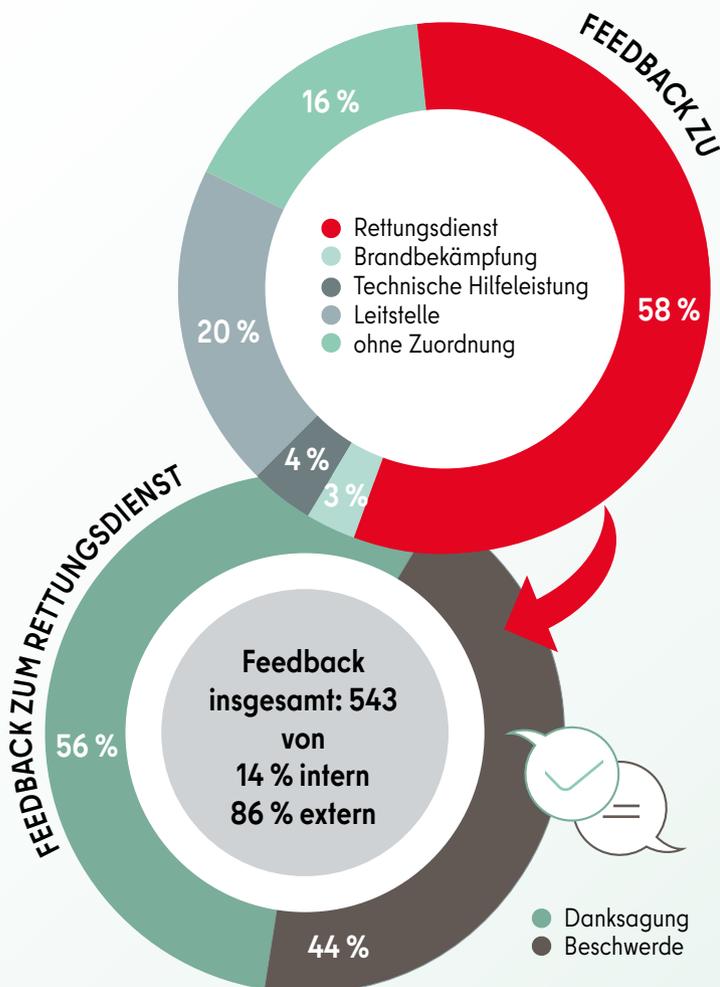
Betreff: Danke für Ihren Einsatz am 31.12.2023

Sehr geehrte Damen und Herren, wir mussten gestern den Notruf wählen, da es bei unserem Nachbarn durch eine Rakete auf dem Balkon gebrannt hat. Der Brand hat sich so rasch entwickelt. **Es war beeindruckend, wie schnell die Feuerwehr zur Stelle war.** Auch wie sie ihre Technik eingesetzt hat und wie gewissenhaft sie den Brand und die Nachwehen kontrolliert hat. Wir sind entsetzt darüber, was aus Berlin mit Angriffen auf Einsatzkräfte geworden ist. Deshalb ist es uns wichtig, Ihnen unseren Dank und unseren Respekt auszusprechen.

Diese Beiträge haben wir anonymisiert und teilweise minimal gekürzt. Um unser gesamtes Team einzubinden, wurde auch gegendert!

FORTSCHRITTE DURCH EUER FEEDBACK

Das Feedbackmanagement hat Fahrt aufgenommen: Neben wertvollen Hinweisen für Optimierungen gibt es viel Anerkennung durch Danksagungen.



Wie in der vorherigen Ausgabe des 333ers zugesagt, möchten wir euch bei unserem Feedbackmanagement auf dem Laufenden halten. Seit dem 01.07.2023 besteht die Möglichkeit für euch, Feedback zu übermitteln. Nach gut einem halben Jahr haben wir - gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der dezentralen Feedbackmanagements in den Abteilungen - die bisherigen Prozesse und deren Anwendung evaluiert und erforderliche Anpassungen identifiziert. Ganz im Sinne eines einheitlichen Qualitätsmanagements wurde dies auch zum Anlass genommen, die Geschäftsweisung Feedbackmanagement zu überprüfen sowie im erforderlichen Umfang fortzuschreiben. Seid gespannt auf die neue Version!

VERBESSERUNGEN ANGESTOßEN

Das Ziel des Feedbackmanagements ist, dass aus den Rückmeldungen Schlüsse gezogen und Maßnahmen ergriffen werden, um die Berliner Feuerwehr besser zu machen - also beispielsweise Arbeitsbedingungen oder Arbeitsabläufe zu optimieren. Wie wertvoll eure Feedbacks sein können, zeigt dieses Beispiel zu einem Tanklöschfahrzeug als First-Responder-Einsatzmittel: Rettungsrucksack und Defibrillator fehlten und konnten durch eine entsprechende Rückmeldung kurzfristig nachgerüstet werden.

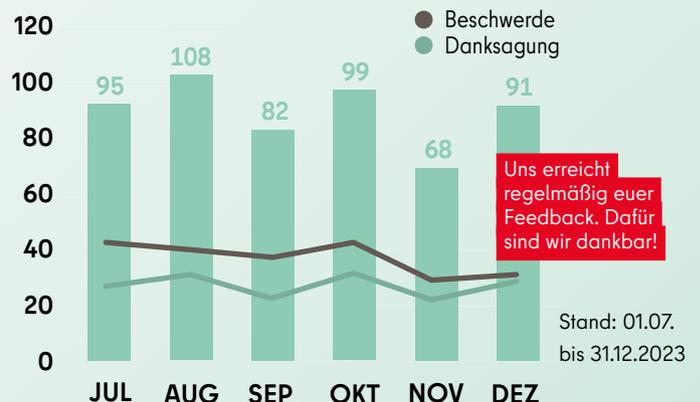
EINFACH MAL DANKE SAGEN!

Danksagungen sind für uns ein wichtiger Bestandteil. Darauf entfallen 56 Prozent der Feedbackvorgänge im Rettungsdienst: 95 Prozent der Danksagungen stammen von Patientinnen und Patienten, Betroffenen sowie Angehörigen. Wir möchten auch euch einladen, einmal Danke zu sagen. Sei es für gute Arbeit des Betrieblichen Gesundheitsmanagements, bei der Informations- und Kommunikationstechnologie für die schnelle Problemlösung oder bei Technik und Logistik für guten Service.

Peter Tanneberger und Rico Döhring,
Stab Qualitätsmanagement

Schreibt uns unter feedback@berliner-feuerwehr.de - wir steuern dieses gern an die Abteilung sowie die Kollegin oder den Kollegen.

ENTWICKLUNG DER VORGANGSZAHLN



FREQUENT USER

HILFERUFE, DIE KEINE NOT- FÄLLE SIND

Mit euch gemeinsam geht das Referat EV RD VRD die Herausforderung Frequent User an. Bitte helft dabei!

Handeln im Notfall. Dafür ist das Rettungsdienstpersonal ausgebildet. Ein anstrengender Job - hohe Arbeitslast, zu wenig Personal und viele Einsätze, die nicht als Notfälle erkennbar sind. Der Mensch ist wach, hat keine Schmerzen, keine akute Verletzung, ein unauffälliges EKG ... Wieso wurde hier ein Notruf abgesetzt? Hier liegt doch gar kein Notfall vor. Aber: Was genau ist eigentlich ein Notfall?

WIE WIRD EIN NOTFALL DEFINIERT?

In der Medizin ist ein Notfall als Situation definiert, die ohne sofortige medizinische Behandlung zu schweren (bleibenden) Schäden oder zum Tod führt.

So weit, so klar. Doch woher weiß ein Mensch, ob er sich gerade in einer Notfallsituation befindet? Richtig: Die Alarmglocken gehen an, und zwar in Form von Adrenalin, Noradrenalin und Cortisol. Ein biochemischer Stress in äußerst individueller Form. Ob Menschen Ereignisse als Notfallsituation wahrnehmen oder nicht, ist also vor allem ein subjektives Empfinden. Und somit von Mensch zu Mensch sehr unterschiedlich.

Wer solide im Leben steht, weiß sich in Notsituationen zu helfen. Für verschiedene Problemlagen kennen wir die richtigen Hilfen. Und im Notfall haben wir andere Menschen in unserem Leben, die uns aushelfen können.

Die Realität von vielen Menschen sieht anders aus. Sie haben eine geringe bis keine Selbsthilfekompetenz und kein soziales Netzwerk, das zur Unterstützung aktiviert werden kann. Diese Menschen wissen nicht, welche Hilfe sie brauchen. Sie wissen aber, dass sie unter 112 verlässlich jemanden erreichen können. Jemanden, der sich dem Problem kompetent annehmen kann und dem vertraut wird. Der Notruf ist die einzige 24/7-ad-hoc-Hil-

fe, die die Menschen haben. Eine wirkliche Alternative zum Notruf hält unser aktuelles Gesundheits- und Sozialsystem nicht vor.

HERAUSFORDERUNG FREQUENT USER ANGEHEN

Im Rahmen der Struktur 2020 wurde in der Abteilung EV RD das Referat Vorbeugender Rettungsdienst (VRD) gegründet. Seit August 2023 ein Trio, bestehend aus Gesundheitswissenschaftlerin Lisa Wollenhaupt und den Sozialarbeitenden Jan Moll und Joanna Timm.

Der VRD befasst sich mit den psychosozialen Themen des Rettungsdienstes, unter anderem mit Frequent Usern, also Menschen, die unverhältnismäßig häufig den Rettungsdienst in Anspruch nehmen, obwohl sie eigentlich keine notfallmedizinische Hilfe brauchen. Im Rahmen eines Case Managements versuchen wir, die Frequent User in geeignetere Hilfsstrukturen zu vermitteln. Hierfür sind wir mit vielen Trägern psychosozialer Hilfen und Beratungsstellen vernetzt.

WIR BRAUCHEN EUCH!

Meldet uns Frequent User mit Datum und Einsatznummer per Mail an VRD@berliner-feuerwehr.de. Telefonnummern von Angehörigen, der Name des Pflegedienstes oder ein Bild vom Medikamentenplan - eure ausführliche Einsatzdokumentation legt den Grundstein für unsere Arbeit. Menschen, bei denen ihr Defizite in der pflegerischen oder medizinischen Grundversorgung feststellt, und Menschen, die vereinsamt sind, können wir erfahrungsgemäß erfolgreich unterstützen. Mit wohnungs- oder obdachlosen Menschen ist es meistens schwieriger, erfolgreich in Kontakt zu treten und Veränderungen zu erwirken.

Für Fragen, Feedback und Anregungen stehen wir euch gern zur Verfügung. Kommt auf uns zu - per Mail, Telefon oder auch persönlich im DG Mitte (Raum 504). Weitere Infos findet ihr außerdem in der EV RD Info 04/2022.

Jan Moll, Joanna Timm und Lisa Wollenhaupt,
Einsatzvorbereitung Rettungsdienst



Wir vom VRD brauchen eure Unterstützung, um mit Frequent Usern in Kontakt treten zu können. Meldet uns Frequent User mit Datum und Einsatznummer per E-Mail an: VRD@berliner-feuerwehr.de.



Das Panieren dauert am längsten.
Gut, wenn wie hier viele helfen.
Vorn vorn: Steven Hermes,
Marvin Gießwein und Florian Irmler.

JÄGERSCHNITZEL MIT NUDELN UND TOMATENSOÛE

ZUTATEN FÜR 20 PERSONEN

Mehl
Paniermehl
18 Eier
2 Tuben Tomatenmark
1.500 g Ketchup
4 kg Jagdwurst
3.500 g Nudeln
2 Packungen Butter
ca. 5 Zwiebeln
neutrales Öl zum Anbraten
Salz, Pfeffer und Zucker
zum Abschmecken

Rezept von
Kilian Teuwsen von
der Feuerwache Urban



Den DDR-Klassiker kocht
uns die Feuerwache Urban.

1 Die Jagdwurst in Scheiben schneiden. Diese panieren: erst in Mehl, in Ei und zuletzt in Paniermehl rundherum wenden. In einer Pfanne Öl erhitzen und die Jagdwurstscheiben darin goldbraun braten.

2 Für die Tomatensoße die Butter schmelzen und darin das Tomatenmark gleichmäßig leicht anbraten. Das Mehl unter Rühren hinzufügen. Ebenfalls unter Rühren Wasser und dann Ketchup hinzugeben. Die Tomatensoße mit Zucker, Salz und Pfeffer abschmecken.

3 Parallel zur Soßenzubereitung in einer separaten Pfanne gehackte Zwiebeln in etwas Butter anbraten. Diese im Anschluss zur Tomatensoße geben.

4 In der Zwischenzeit auch die Nudeln nach Packungsanleitung al dente kochen und alles zusammen anrichten. Wir wünschen euch viel Spaß beim Nachkochen!

Auf der nächsten Seite gibt es ein
weiteres Rezept der Feuerwache Weißensee.



HÜHNCHEN CAPRESE

Serviert mit Tomaten-Paprika-Soße und gemischtem Reis nach einem Rezept von Chris Thews von der Feuerwache Weißensee.

1 Hühnerbrüste abwaschen und trocken tupfen. Dann mit ein wenig Salz und Paprikapulver würzen. In der Zwischenzeit die Tomaten und den Mozzarella in Scheiben schneiden und getrennt voneinander zurück in den Kühlschrank legen. Zwischenzeitlich Milch und Brühe erhitzen. Die Zwiebeln in kleine Würfel und die Paprika in größere schneiden.

2 Die Zwiebelwürfel in der Butter anschwitzen und mit dem Mehl bestreuen. Kurz anrösten lassen und dann langsam mit der warmen Milch aufgießen und stetig rühren, sodass keine Klümpchen entstehen. Im Anschluss die gehackten Tomaten und das Tomatenmark hinzugeben und den Mix einmal kurz aufkochen lassen.

3 Die Hühnerbrüste in etwas Öl von beiden Seiten anbraten. Danach auf ein tiefes Backblech legen und mit den Tomaten- und Mozzarella-Scheiben gleichmäßig belegen. Die Hühnerbrüste im Konvektomat bei 180 °C für etwa 15 Minuten garen. In dieser Zeit das Salzwasser zum Kochen bringen und den Reis darin für etwa 20 Minuten garen.

4 Um die Soße fertigzustellen, die Paprikawürfel sowie die Sahne in die Tomatenmischung geben. Den Mix einmal aufkochen lassen. Nach Belieben mit Salz, Pfeffer, Paprikapulver, Kräutern der Provence sowie Zucker abschmecken. Auf die fertig gegarten Hühnerbrüste ein bisschen frisch gezupften Basilikum verteilen und dann alles anrichten und schmecken lassen.

ZUTATEN FÜR 15 PERSONEN

- 15 Hühnerbrüste
- 2 Becher Schlagsahne
- 10 große Tomaten
- 4 Packungen Mozzarella
- 4 Zwiebeln
- 1/2 Tube Tomatenmark
- 1 kg Langkornreis
- 0,5 kg Wildreis
- 1 Stück Butter
- 1/2 Packung Mehl
- 4 Dosen gehackte Tomaten
- 5 Dosen passierte Tomaten
- 4 Tüten Paprika-Mix
- 3 Liter Brühe
- 1 Liter Milch
- Salz, Pfeffer, Paprikapulver, Basilikum, Kräuter der Provence sowie Zucker zum Abschmecken
- etwas Öl zum Anbraten
- etwas frisches Basilikum für die Dekoration

Welches ist das Lieblingsrezept auf deiner Wache? Schick es uns an: 333er@berliner-feuerwehr.de Wir freuen uns!

Wir wünschen euch guten Appetit!

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

DIENSTJUBILÄUM



DEZEMBER 2023

Gaston Aue ZS TL
Tobias Ehrhardt FF 1401
Thomas Grätz BFRA FE
Thomas Grohmann BFRA RN
Jens Kirsche BFRA
Björn Krüger FW 2200
Dr. Marian Mischke FF 5210
Michael Stüwe TD 1
Marco Thiede BFRA FE
Nils-Erik Zühlke FW 4600

JANUAR

Tarek Siad Elissa ZS P
Lorenz Lange FW 6400

FEBRUAR

Bülent Cam ES LTS
Patrick Müller FF 6230
Daniel Töller FF 2710



DEZEMBER 2023

Frank Gottsmann FW 4500
Thomas Lottig FF 4401

JANUAR

Friedrich Böhl FF 4701
Matthias Schaldach TD 1

FEBRUAR

Gabriele Gottschalk BFRA PV
Bleik Köster FF 1401

RUHESTAND



DEZEMBER 2023

Stephan Charpentier EB E 3
Horst-Uwe Döring FW 3200
Thomas Gralewski FW 5300
Manfred Horn FW 2100
Dirk Kohler FW 5300
Thomas Kolbe FW 5400
Stefan Krause TD 1
Ralf Ribbert FW 5300
Susanne Salewski ZS R

JANUAR

Andreas Graf FW 2200
Michael Hanck FW 3600
Jürgen Koch TD 1
Oliver Kosky FW 4100
Wolfgang Pötzscher FW 3600
Norbert Rehländer ES FL
Gerd Sußmann ZS TL
Thomas Tzschernig TD 1
Axel Willner FW 4100
Gerhard Zehe BFRA FE

FEBRUAR

Andreas Göldner FW 1300
Frank-Günter Haack EB E 3
Sabina Kaczmarek Stab FP
Frank Kappelt FW 4100
André Ruprecht TD 2
Torsten Schöppe FW 4700

NACHGEMELDET

Reinhard Franzkowiak FW 4500
Mario Krohn ZS TL
Michael Thiele FW 1500

Nicht dabei?

Dienstjubiläen und Verabschiedungen in den Ruhestand vom 01.12.2023 bis zum 29.02.2024 sind berücksichtigt. Aufgrund des Datenschutzes ist ein aktives Einverständnis zur Publikation erforderlich. Das haben wir eingeholt. Sollten wir jemanden vergessen haben, dann holen wir das gern nach. Schickt uns eine Mail an 333er@berliner-feuerwehr.de.

Herausgeberin:

Berliner Feuerwehr
 Stab Kommunikation
 Interne Kommunikation
 Volttairestraße 2, 10179 Berlin
 Tel. 030 38710-310
333er@berliner-feuerwehr.de

Verantwortlich (V. i. S. d. P.):

Dr. Karsten Homrighausen

Chefredaktion:

Jessica Deutscher (JD), Sibylle Galitz (SG),
 Adrian Wentzel (AW)

Redaktion:

Beatrice Wrenger (BW)

ISSN (Online): 2941-5187

Bildnachweise:

S. 1 Adobe Stock (Cagkan), S. 4/5: contenova;
 S. 6/7: Adobe Stock (MimiAhmed); S. 10-14:
 Adobe Stock (i_fleurs; Andrii; OneLineStock);
 contenova; S. 15: Adobe Stock (peterschreiber.
 media); S. 19: Adobe Stock (Jürgen Priewe); S.
 22: contenova; S. 24: contenova; S. 25: Adobe
 Stock (ngupakarti); S. 28/29: Adobe Stock
 (Віталій Баріда); contenova; S. 30/31:
 contenova; S. 32/33: Adobe Stock:
 MuhammadZulfan; S. 34: Adobe Stock
 (Christian Horz); S. 40: Adobe Stock (GHolz,
 Intpro, tukinoto, 4zevar, Hugs, Vikivector, SMUX),
 contenova/NAK

Alle nicht weiter gekennzeichneten
 Bilder unterliegen dem Copyright der
 Berliner Feuerwehr.

Beitragsvorschläge nehmen wir

gern jederzeit an - unter:

333er@berliner-feuerwehr.de

Gestaltung und Produktion:

contenova UG
 Geschäftsführer: Klaus Bartels
www.contenova.de

Druck:

X-PRESS Grafik & Druck GmbH
 Geschäftsführer: Armin Akbarzadeh Gharib
 Nunsdorfer Ring 13, 12277 Berlin

Erscheinungsweise:

4-mal jährlich, Auflage: 3.000

Allgemeine Hinweise:

Es wurde alle Sorgfalt aufgewendet, die
 Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in
 den Programmteilen sicherzustellen. Eventuelle
 Fehler sind dennoch nicht auszuschließen. Ein
 Nachdruck - auch auszugsweise - ist nur mit
 schriftlicher Genehmigung der Chefredaktion
 zulässig. Dieses Magazin ist produziert auf
 100 % Recyclingpapier, ausgezeichnet mit
 dem Blauen Engel - 12/2019.



EINMAL ZAHLEN, BITTE

VORBEUGENDER BRAND- UND GEFAHRENSCHUTZ

Das Referat VBG ist Teil der Abteilung Einsatzvorbereitung Brand- und Bevölkerungsschutz/ Technische Gefahrenabwehr.

EV BT VBG unterteilt sich in die Gruppen:

VBG A GRUNDSATZANGELEGENHEITEN

VBG B BERLINWEITE AUFGABEN

VBG C REGIONALBEREICHE



≈ 3.000

Stellungnahmen* werden jährlich im Baugenehmigungsverfahren durch den VBG B und C gefertigt.

8.700 Vorgänge* wie etwa Abstimmungen zu Brandschutzordnungen, Feuerwehrplänen sowie -laufkarten, Informationsverarbeitung von Prüfberichten oder aus anderen Mitteilungen, Unterweisungen im Objektbrandschutz kommen hinzu.

2.443

Brandmeldeanlagen (BMA) werden betreut.

≈ 90

neue Anlagen* kommen jährlich hinzu.



4.997 Feuerwehrpläne werden durch den VBG gepflegt und für den Einsatzdienst zur Verfügung gestellt.

Den Feuerwehrplänen sind im Geoportal mehr als 10.000 Adressen zugeordnet, da sich größere Objekte oft über mehrere Hausnummern oder Straßen erstrecken.

Aufgaben des VBG

- Stellungnahmen im Rahmen von Baugenehmigungsverfahren zu Gebäuden der Gebäudeklasse 4 und 5 sowie Sonderbauten und Garagen
- Brandsicherheitsschauen mit den örtlichen Bauaufsichtsämtern
- Abstimmung von Brandschutzordnungen und Feuerwehrplänen
- Betreuung und Wartung von Brandmeldeanlagen mit Übertragungseinrichtungen zur Feuerwehr
- Vertragsverfahren und Wartung von Feuerwehr-Schlüsseldepots und Freischalteelementen
- Objektbezogene Beratungen im VBG (Brandschau) sowie Beratungen von Fachplanenden außerhalb des Baugenehmigungsverfahrens



FSD

1.557 Feuerwehrschlüsseldepots 3 (FSD 3) gibt es aktuell in der Stadt und jährlich kommen rund **90 neue Depots*** hinzu.

268 Vorgänge an FSD 1 im Jahr 2022

Im gesamten Stadtgebiet sind **≈ 1.900 FSD 1** verbaut.

Zentrale Anlaufstelle für interne und externe Anfragen ist das Servicecenter:
servicecenter-vbg@berliner-feuerwehr.de
Telefon: 030 800988811

15.000 ANFRAGEN* BEARBEITET DAS REFERAT VBG JÄHRLICH.
DAS REFERAT EV BT VBG UMFASST AKTUELL 64 STELLEN.